

Die Neufestsetzung der Schulsprengel

Mit Beginn dieses Schuljahres werden für die Töginger Schulen einschneidende Änderungen wirksam. Der zweite Bauabschnitt an der Volksschule am Harter Weg geht seiner Vollendung entgegen, Rektor Rudolf Wondrak, der seit 1962 die Schule an der Leinbergerstraße leitete, wird mit Ablauf des Schuljahres 1965/66 in den Ruhestand versetzt. Das gibt zu Überlegungen Anlaß, die Schulsprengel in Töging neu festzusetzen.

Deshalb erläßt in diesem Zusammenhang die Regierung von Oberbayern am 11. Oktober 1966 folgenden Bescheid:

Die bisherigen Knaben- und Mädchenschule werden aufgehoben.

Es werden zwei Bekenntnisschulen errichtet:

Die Schule im Ort erhält die Bezeichnung "Schule I", die Schule in der Siedlung die Bezeichnung "Schule II".

Für beide Schulen werden die Sprengel neu festgelegt.

Die beiden Volksschulen umfassen sämtliche Schülerjahrgänge aus ihrem Sprengel. Es wird jedoch genehmigt, daß wegen der Schulküche die Mädchen der 7./8. Klassen im Ort und die Knaben der 7./8. Klassen wegen des Werkraums in der Siedlung unterrichtet werden.

Für diesen Bescheid ergeben sich folgende Gründe:

Töging besaß bisher eine katholische Knaben- und eine katholische Mädchenschule. Beide waren vollausgebaut.

Deren Sprengel erstreckten sich auf fast das gesamte Gebiet von Töging. Beide Schulen waren im Schulhaus im Ort untergebracht.

Infolge der Ansiedlung von Industriegebieten ist in der Siedlung ein neues, in sich geschlossenes Wohngebiet entstanden, das mit einer eigenen Kirche und einem neuen Volksschulgebäude ausgestattet wurde. Da die Zahl der in dieser Siedlung wohnhaften Kinder für die Errichtung einer voll ausgebauten Schule ausreicht, war eine Neuregelung der Schulsprengel veranlaßt, durch die für einen großen Teil der Schulkinder weite Schulwege vermieden werden.

Die Gemeinde hat daher die Aufhebung der bisher nach Geschlechtern getrennten Schulen und die Errichtung zweier örtlich getrennten Schulen beantragt und um die Zustimmung der

Sonderregelung für die 7./8. Klassen gebeten.

Die Schulpflegschaft hat sich diesem Antrag angeschlossen, die Kirchen haben keine Einwendungen erhoben.

Dieser Bescheid erhält mit Beginn des Schuljahres 1966/67 Gültigkeit.

So gibt es ab jetzt in Töging zwei Schulen mit eigenen Sprengeln. Es entfallen auf die Schule I 12 Planstellen, auf die Schule II 14 Planstellen.

Für die Schule II ergibt sich folgende

Bildung und Besetzung der Klassen

	Knaben	Mädchen
1a Moosrainer Hans	46	
1b Trötscher Ilse		42
2a Hasler Rita	32	
2b Hasler Rita		42
3a Ammer Karl	39	
3b Hahn Frieda		30
4a Eckl Hans	34	
4b Nachtmann Ottilie		41
5a Kahlich Georg	31	
5b Neugebauer Lieselotte		41
6a Hasler Siegfried	24	
6b Jaschek Elwine		39
7 Neugebauer Peter	44	
8 Hirmer Ludwig	36	
	<hr/>	
	287	235
zusammen		522

Bis zur Bezugsfertigkeit des zweiten Bauabschnitts nach den Weihnachtsferien sind noch fünf Klassen in der Schule I untergebracht.

Neue Mitglieder des Kollegiums sind Peter Neugebauer (geb. am 20. März 1940) und Lieselotte Neugebauer (geb. am 12. April 1941)

Zu Beginn dieses Schuljahres treten neue Richtlinien in Kraft. Sie lösen den alten Bildungsplan ab. Als wichtigste Neuerung bringen diese die Einführung eines Kursunterrichts ab dem 5. Schülerjahrgang. Er umfaßt die Fächer Deutsche Sprache, Englische Sprache, Rechnen, Mathematik, Physik,

Kurzschrift, Maschinenschreiben, Musik, Werken, Technisch-, Textiles Gestalten und Fotografieren.

September 1966 wird die Schulpflegschaft gewählt.

Die Wahl erfolgt mündlich durch Zuruf. Es werden folgende Kollegen gewählt:

Präsident: Siegfried Hasler in seiner Eigenschaft als Schulleiter.
Mitglieder der Lehrer: Oberlehrer Karl Ammer und Lehrerin Ottilie
Mann, deren Ersatzleute sind Lehrer Ludwig Hirmer und Lehrer
Kahlich.

Die ausgeschriebene Rektorenstelle an der Schule II hat sich
erfolgreich Oberlehrer Siegfried Hasler beworben. Sein Name ist
mit dem Aufbau der Schule untrennbar verbunden. Die Ernennung
erfolgt zum 1. Oktober 1966.



Rektor Siegfried Hasler

Die Rektorenstelle wurde Siegfried Hasler übertragen

Volksschule Töging II wird jetzt selbständig geleitet — Amtseinführung ist erfolgt



Oberlehrer Siegfried Hasler wurde mit der Rektorenstelle in der Schule II (Siedlung) betraut. (Foto: Antel)

Töging. Mit Wirkung vom 1. Oktober dieses Jahres wurde die Rektorenstelle an der Volksschule Töging II (Siedlung) Oberlehrer Siegfried Hasler übertragen, der schon seit einigen Jahren stellvertretend mit der Schulleitung für die neue Siedlungsschule beauftragt war.

Bekanntlich ist zur Zeit ein Schulerweiterungsbau im Gange, so daß schon in Kürze eine vollausgebaute Volksschule mit 14 Klassen im Bereich der Stammarbeitersiedlung zur Verfügung stehen wird. Zur Zeit sind noch fünf Klassen, die zur Schule II gehören, im Schulgebäude der Schule I im Ort untergebracht. Man rechnet damit, daß sich die schulischen Verhältnisse schon in wenigen Monaten bessern werden.

Schulleiter Siegfried Hasler, der seit 1956 ununterbrochen dem Gemeinderat angehört, hat in diesem Gremium mit Nachdruck die schulischen Belange vertreten und sich große Verdienste um die Ausge-

staltung und Führung der neuen Siedlungsschule erworben, die nach ihrer endgültigen Fertigstellung die größte Schule im Aufsichtsbezirk Altötting II sein wird.

Der neue Schulleiter ist Sudetendeutscher. Seine Wiege stand in Reichenberg, wo er die Schule besuchte und später auf die Lehrerbildungsanstalt überwechselte. Noch während des zweiten Weltkrieges absolvierte er die Lehrerbildungsanstalt. Bevor er jedoch seine schulische Tätigkeit aufnehmen konnte, wurde er Soldat und stand bis zum Kriegsschluß an der Front.

Das Schicksal wollte es, daß Oberlehrer Hasler seine Heimat verlassen mußte. Er kam mit seinen Angehörigen nach Bayern und begann seine schulische Laufbahn am 1. Juli 1948 in Töging. Hier unterrichtete er seither ohne Unterbrechung an der Knabenvolksschule. Im Wechsel betreute er die Klassen der Oberstufe und fand stets besten Kontakt mit der Schülerschaft. Auch in Kreisen seiner Berufskollegen erfreut sich Hasler großer Beliebtheit.

Neben seiner rein unterrichtlichen Tätigkeit nahm sich Siegfried Hasler auch jahrelang der Erwachsenenbildung an. Als Leiter des Volksbildungswerkes nahm er Einfluß auf berufsfördernde Kurse und Sonderveranstaltungen. Noch heute wirkt er als Referent für die Gemeindebücherei. In kommunalpolitischer Hinsicht zeigt sich Hasler sehr aufgeschlossen. Ohne sich an eine politische Partei zu binden, wurde er auf der Liste der „Freien Wählerschaft“ nun schon zum dritten Male in das Gemeindeparlament gewählt, in dem er eine gewichtige Stimme bei allen kommunalpolitischen Entscheidungen besitzt. Als Vertreter der Volksschule wußte er alle Chancen zu nützen, um die schulischen Probleme bekanntzumachen und einer Lösung zuzuführen.

Mit seiner Beförderung zum Oberlehrer begann auch seine Tätigkeit als stellvertretender Schulleiter in der neuen Siedlungsschule. Unermüdlich ging Siegfried Hasler daran, die neue Schule vorbildlich auszugestalten. Insbesondere richtete er sein Augenmerk auf das Lehrmittelzimmer und auf den Werkraum und richtete diese Räume vorbildlich und übersichtlich ein. Auch eine Steinsammlung entstammt seiner Initiative. Acht Klassen für Buben und sechs Klassen für Mädchen gehören jetzt zur Siedlungsschule, die insgesamt 522 Kinder zählt.

Die Amtseinführung Haslers erfolgte am Donnerstag im Lehrerzimmer der Volksschule II in Anwesenheit aller Lehrkräfte und des Oberschulrats Josef Wenzl. In herzlichen Worten überreichte der Oberschulrat dem neuen Schulleiter die Urkunde des Kultusministeriums und wünschte ihm für seine fernere Tätigkeit viel Glück und Erfolg. Schulleiter Siegfried Hasler dankte dem Oberschulrat und betonte, daß er sich auch weiterhin mit seiner ganzen Kraft dafür einsetzen wolle, den schulischen Erfordernissen gerecht zu werden.

Von einer Feier wurde vorerst wegen Zeitmangel Abstand genommen. Sie wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Die Ernennung zum Rektor wird — wie es in der Verlautbarung des Kultusministeriums heißt — „nach Maßgabe der Planstellensituation“ erfolgen. tel.

Im Oktober 1965 gründet Hans Eckl auf Veranlassung von Bürgermeister Saalfrank eine Singschule. Hierfür beschafft die Gemeinde ein Klavier, das in einem Klassenzimmer aufgestellt wird. Außerdem wird mit der Anschaffung eines Orff-Instrumentariums begonnen. Etwa 45 Knaben und Mädchen aus ganz Töging melden sich zu dieser Singschule.

Als eine Art Wappen für die neu errichtete Schule entwirft Siegfried Hasler ein Zeichen, das vor allem bei Sportveranstaltungen die Turnhemden der Knaben und Mädchen zieren wird.



Ludwig Hirmer wird am 22. November 1966 als Kontaktlehrer zum Schulberater bestimmt. Er soll die Verbindung zwischen ratsuchenden Eltern und dem Schulberater herstellen.

Am 23. November 1966 veröffentlicht das Kultusministerium die Aufklärungsschrift "Bayern fördert Begabte". Sie informiert über das Bayrische Begabtenförderungsgesetz und weitere Möglichkeiten von Beihilfen des Staates zur Ausbildung der Jugendlichen.

Am 20. Dezember veranstaltet die Schule in der Turnhalle eine Adventfeier unter dem Thema "Licht muß wieder werden". Auch die neu gegründete Singschule beteiligt sich daran. In der Einladung heißt es: "In diesen Adventstagen, deren Stille so oft durch hektische Betriebsamkeit und Geschäftigkeit gestört wird, ladet die Volksschule alle Eltern zu einer Stunde der Besinnung über weihnachtliche Werte ein." Es wurden Lieder, Gedichte, Lesungen und ein kurzes Spiel "Der Weg zur Krippe" vorgetragen. Das Spiel, das im Lesebuch der 5./6. Klasse zu finden ist, wich wohltuend vom Schema der üblichen Krippenspiele ab. Es war eine schlichte, bescheidene Feier, die aber gerade durch diese Art zur Verinnerlichung beitrug.

Der zweite Bauabschnitt geht seiner Vollendung entgegen. Es ergibt sich zwangsläufig ein Mehrbedarf an Raumpflegerinnen. Welche Folgen eine kurze Ausschreibung in der Presse fand, ist in der untenstehenden Glosse nachzulesen.

Töging a. Inn



An der Raumpflege interessiert

Früher nannte man die dienstbaren Damen mit dem obligatorischen Wassereimer und einem Putzlappen schlicht und einfach Putzfrauen. Die Zeiten haben sich gewandelt, wir wurden vornehmer. Jetzt sagt man zu denselben Damen, die so rar geworden sind, respektvoll Raumpflegerinnen.

Spaltenweise wird das Putz-, besser gesagt, Pflege-Personal, für Haushalte, Gastwirtschaften und öffentlichen Betriebe in den Zeitungen gesucht.

Angeichts dieser enormen Nachfrage nach Frauen, die solche Arbeit noch gern verrichten, wirkt es wie ein Schock, daß Töging noch ein großes Reservoir an Raumpflegerinnen besitzt. Auf einen kleinen Hinweis in unserer Zeitung, daß die Zahl der Raumpflegerinnen für die Schule II auf insgesamt sechs erhöht wird, meldeten sich im Rathaus rund 30 Frauen, die alle gern in den Dienst der Gemeinde gehen wollten. Auch das Telefon rasselte beim Bürgermeister Max Saalfrank ungewöhnlich oft. Meistens waren es zarte Damenstimmen, die ihm mitteilten, Raumpflegearbeiten in der Siedlungsschule verrichten zu wollen.

Es war wie ein Sturm auf die Gemeindeverwaltung, der nur dadurch langsam verebbte, daß die betrübliche Mitteilung gemacht werden mußte, einfach nur zwei weitere Damen beschäftigen zu können. Bemerkenswert ist, daß die zwei Frauen, die man zusätzlich für das neue Schulhaus benötigte, bereits zu dem Zeitpunkt feststanden, als in der Gemeinderatssitzung von der Neueinstellung die Rede war.

Bei der Überlegung, welche Motive für die auffallende Bereitschaft der Tögingerinnen, sich als Raumpflegerinnen zur Verfügung zu stellen, ausschlaggebend sein könnten, kommt man einfach nicht weiter, denn auch die Gemeinde zahlt nicht besser als jeder andere Arbeitgeber. Ist das Geld etwa bei der Gemeinde leichter zu verdienen oder wird nicht so viel verlangt? Bei anderen Gelegenheiten war es zum Beispiel schier unmöglich, Personal zu finden. Davon wissen vor allem die einheimischen Gastwirte ein Lied zu singen.

Immerhin aber ist es erfreulich, daß sich in unserer Gemeinde noch genügend arbeitswillige Damen befinden, die unter allen Umständen eine Beschäftigung suchen.

Weniger erfreulich jedoch waren die Attacken, die gegen den Bürgermeister geführt wurden, der beim ersten Damenbesuch ahnungslos seine Amtstür öffnete und später — bei weiteren Vorsprachen — nicht mehr wußte, wie er dem Ansturm Herr werden sollte. Wer den Leu weckt, muß sich eben mit ihm auseinandersetzen! tel.

Nach den Weihnachtsferien konnte endlich der Erweiterungsbau bezogen werden. Damit konnte sich die Schule II auch räumlich manifestieren.

Die Volksschule II in Töging erhielt repräsentativen Anbau



Das Treppenhaus im Verwaltungstrakt erhielt direkte Verbindung mit dem Neubau.

Töging. In der Gemeinde Töging (mit weit über 8000 Einwohnern) gab es seit Jahren ein Schulraumproblem. Die in den dreißiger Jahren erbaute Volksschule im Ort wurde in den Nachkriegsjahren viel zu klein, um einen geordneten Unterrichtsbetrieb zu gewährleisten. Alle nur zur Verfügung stehenden Räume im Kellergeschoss mußten mit hergenommen werden, um den Schulbetrieb in Form des Wechselunterrichts einigermaßen aufrechtzuerhalten.

Im Jahre 1961 war es schließlich so weit, daß die Gemeinde ein neues Schulgebäude in der Stamarbeitersiedlung zusätzlich in Betrieb nehmen konnte. Das neue Schulhaus in der Siedlung wurde aber nur als ein willkommener Zusatz gewertet, um vorübergehend der Schulraumnot entgegenzuwirken, die sich durch die laufende Bevölkerungszunahme immer spürbarer abzeichnete.

Schon damals waren sich die Schulfachleute und auch die Gemeinderäte darüber im klaren, daß bald wieder gebaut werden

müsse, um das Schulproblem auf die Dauer zu lösen. Es war für die Gemeinde ein schweres finanzielles Opfer, auch noch an einen Erweiterungsbau heranzugehen. Da es sich um Millionenbeträge handelt, mußten auch Fremdmittel herangezogen werden. Es darf eindeutig festgestellt werden, daß der Gemeinderat hinter der Forderung der Schulleitung stand, der heranwachsenden Jugend die erforderlichen Schulräume zu bieten und ihnen beste Ausbildung zuteil werden zu lassen.

Der Anbau, der sich im Osten an den Schulverwaltungstrakt anschließt, erstreckt sich von Ost nach West. Er ist merklich länger als der bereits bestehende Teil des Gebäudes. Architekt Hans Sammler hat die Baumaßnahme zur vollsten Zufriedenheit abgewickelt. Die Ausführung erfolgte in Anlehnung an den von Architekt Fröhlich, Burghausen, seinerzeit gefertigten Entwurf für das Gesamtprojekt.

Auch bei dem Neubau wurden ein Kellergeschoß, ein Erdgeschoß und ein Obergeschoß angeordnet. Neun Klassen befinden

sich im Erdgeschoß bzw. im Obergeschoß. Jede Klasse ist 70 Quadratmeter groß und besitzt einen separaten Umkleiraum. Die Innenausstattung der Klassenzimmer erfolgte ebenfalls einheitlich und kann als modern bezeichnet werden. Alle Außenfenster sind aus Leichtmetall, ebenso die Korridortüren. Jede Klasse erhielt Schiebetafeln in einer Breite von je fünf Metern sowie Wandtafeln, Waschbecken, Ausstellungs- und Einbauschränke. Die Fußböden sind mit Linoleum ausgelegt, die Decken erhielten schalldämpfende Verkleidung und Lichtbänder, die eine gute Auslichtung der Räume gewährleisten. Auch ist für wohlige Erwärmung mittels einer Zentralheizungsanlage gesorgt. Nachdem die Heizungsanlage nur erweitert zu werden brauchte, war diese Angelegenheit nicht mehr so kostspielig.

Durch lange Korridore erreicht man die Klassenzimmer. Neben dem bereits bestehenden Treppenhaus, das die Geschosse miteinander verbindet, wurde am Westende des Neubaus noch ein weiteres Trep-

Vom 13. bis 19. Februar nahm Ludwig Hirmer am Lehrgang "Erziehung und Unterricht im 9. Schuljahr" teil. Die Einführung des 9. Schuljahres wird wohl in Kürze bevorstehen, so ist es gut, wenn sich die Lehrer schon jetzt für diese wichtige Neuerung rüsten.

Die Studentin Adelgunde Majetitsch leistete an der Schule II ihr Stadtschulpraktikum ab und zwar visitierte sie vom 4. bis 16. März bei Georg Kahlich und vom 18. bis 30. März bei Siegfried Hasler.

Am 11. März 1967 fanden erstmals die Bundesjugendspiele im Winter statt. Hier bewiesen die Schüler ihr Können an den Geräten. Von 111 teilnehmenden Knaben konnten 60 eine Siegerurkunde und drei eine Ehrenurkunde erringen. Von 37 Mädchen erhielten 23 eine Sieger- und zwei eine Ehrenurkunde. Insgesamt wurden damit recht beachtliche Leistungen erbracht.



Erstmalig auch Bundesjugendspiele im Winter gehalten

Töging. In der Schule II (Siedlung) wurden heuer zum erstenmal auch Bundesjugendspiele im Winter gehalten. Unter der Leitung der Klassenlehrer und -lehrerinnen traten die Buben der fünften mit achten Klasse und die Mädchen der fünften Klasse in der Turnhalle zum Geräte-Vierkampf an. Die 120 Buben und 40 Mädchen bemühten sich um sehr gute Leistungen, die allgemeine Anerkennung fanden. Die Gesamtleitung hatte Schulleiter Siegfried Hasler, dessen Initiative diese sportliche Veranstaltung zu verdanken war. Während die Mädchen zwischen sechs Geräteangeboten wählen konnten, führten die Buben Kastenspringen, Reck-, Barren- und Bodenübungen aus. Unsere linke Aufnahme zeigt die Gruppe der Buben beim Reckturnen. — Rechts: die Mädchen beim Turnen am Stufenbarren. Die Ergebnisse geben wir noch gesondert bekannt. (Fotos: Antel)



Im Frühjahr 1967 gingen auch die Außenanlagen ihrer Fertigstellung entgegen. Es wurden eine Fahrradhalle mit 128 Plätzen und die Garage für den Hausmeister erbaut. Die Notwendigkeit einer so großen Fahrradhalle ergab sich aus der Tatsache, daß der Schulsprengel doch recht weitläufig ist und außerdem viele Knaben aus dem Ort die Schule II besuchen.

Die Zufahrten und der Schulhof wurden geteert und die Grünflächen bepflanzt. Unübersehbar stellte man in die Mitte der Grünflächen einen großen, mit Symbolen der ansässigen Handwerksbetriebe und Industrien schön gestalteten Maibaum auf.

Am ersten Bauabschnitt und an der Turnhalle wurden die Anstriche erneuert. Den Bürgern fiel der Anstrich der Turnhalle durch ihr etwas eigenwilliges Rot auf.

Die Westseite des Schulgebäudes wurde ganz mit Eternit verkleidet, um den schädigenden Einfluß der Witterung auszuschalten.

Für den außerschulischen Bereich ist zu erwähnen, daß die Mühlendorfer Straße großzügig und den heutigen Verkehrsverhältnissen angemessen ausgebaut wurde.

Außerdem erweiterte die Gemeinde das Schwimmbad an der Hubmühle, erbaute neue Umkleidekabinen und richtete eine Heizung ein.

In Neuötting wird eine Sonderschule errichtet. Damit wird endlich einem dringenden Bedürfnis abgeholfen, erfahren hiermit doch auch die schwächer Begabten ihre angemessene Betreuung.

Am 23. Juni unternahm am Nachmittag das Kollegium einen Ausflug auf die Seiser-Alm bei Aschau. Bei schönem Wetter konnte die Aussicht auf den Chiemsee genossen werden und weite Spaziergänge konnten unternommen werden. Am Abend wurde das Kollegium von Siegfried Hasler in Seeon anlässlich seiner Beförderung zum Essen eingeladen. Diese Bewirtung nahmen die Kollegen dankbar an.

Am 28. Juni führte der Ungarische Kulturbund den Schülern der Oberstufe den Dokumentarfilm "Ungarn in Flammen" vor.

Im Juni 1967 feierten die Vereinigten Aluminiumwerke AG ihr 50-jähriges Betriebsjubiläum. Aus diesem Anlaß war ein Festzelt errichtet worden, in welchem die Jubiläumsfeier stattfand. Rund 1000 Mitarbeiter, sowie Rentner und Pensionäre nahmen daran teil. Das Werk hatte auf eine Festschrift verzichtet und ließ die hierfür erforderlichen Mittel lieber der Belegschaft und den Pensionären zukommen. Darüber hinaus stellte die Gesellschaft dem Max-Planck-Institut für Metallforschung in Stuttgart eine Million Mark für die Grundlagenforschung zur Verfügung. In seiner Festansprache würdigte Werksleiter Dipl. Ing. Heinz Peters Bedeutung, Produktion und Verbrauch des Aluminiums, er schilderte die Geschichte seiner Entdeckung und die Entwicklung der Aluminiumhütten in Deutschland und in Töging. Die Feier gestaltete musikalisch das Werksorchester unter der Leitung von Arthur Floch. Daneben trug die Singschule unter der Leitung von Hans Eckl einige Lieder vor.





Am Samstag, dem 6. Juli veranstaltete die Schule auf ihrem eigenen Sportplatz den Schulsporttag 1967. Die Klassen 4 - 6 bestritten die Bundesjugendspiele in den Disziplinen 50/75 m Lauf, Weitsprung, Ballweitwurf, Staffellauf. Ab 10 Uhr zeigten die Kinder Ausschnitte aus dem sportlichen Geschehen des Schuljahres unter dem Motto "Spiel - Tanz - Leistung". Im einzelnen umfaßte das Programm folgende Punkte:

- Allgemeine Körperschule
- Schubkarrenrennen
- Römisches Wagenrennen
- Bockspringen
- Pendelstaffeln aller Art
- Rollen vorwärts und rückwärts
- Flugrollen
- Medizinballgymnastik
- Hindernisbahn - Kastenspringen
- Ballstaffeln -
- Rundenstaffeln

Als Gesamtsieger des Tages erwiesen sich Eichelberger Reinhold mit 81,5 Punkten und Schkrutt Therese mit 67,5 Punkten.





Ein Schulsporttag der Schule II mit 295 Buben und Mädchen

Bundesjugendspiele erstmals auf dem Schulplatz durchgeführt — 95 Sieger- und 18 Ehrenurkunden



Die 18 Gewinner von Ehrenurkunden sind stolz auf ihre beim Schulsporttag erzielten Leistungen.

(Foto: Antel)

Töging. Im Rahmen der üblichen Bundesjugendspiele fand auf dem Schulgelände in der Siedlung erstmals ein eigener Schulsporttag für die Schule II statt. An dieser Veranstaltung beteiligten sich 295 Kinder, 174 Buben und 121 Mädchen, die zum Teil sehr gute Leistungen vollbrachten. 95 Schulkinder konnten eine Siegerurkunde und 18 eine Ehrenurkunde in Empfang nehmen. Viele Eltern wohnten dem Schulsportfest bei und waren überrascht über die gute Organisation und die hervorragenden Leistungen.

Pünktlich um 8 Uhr begann der Sporttag in der Siedlungsschule mit dem Einmarsch der Kinder auf dem Schulsportplatz. In Zweiergruppen gingen die Buben und auch die Mädchen zur Kampfstätte, um in fairem Wettstreit ihre Kräfte zu messen. Die Olympiafanfaren ertönten beim Einzug der Kinder, die auf ihren Trikots einheitlich das neu geschaffene Abzeichen für die Schule II trugen. Unter Leitung von Rektor Siegfried Hasler und weiteren Lehrkräften gestaltete sich ein exakter Aufmarsch.

Rektor Hasler begrüßte die Teilnehmer und betonte, daß man sich zusammengefunden habe, um den olympischen Idealen nachzustreben. Er ermahnte die Buben und Mädchen, ihre ganze Kraft einzusetzen und möglichst gute Leistungen zu erzielen. Die Wettkämpfe — es handelte sich um Dreikämpfe mit Weitsprung, Ballweitwurf und 50- bzw. 75-Meter-Lauf für Buben und Mädchen von vierter mit achter Klasse — gestalteten sich schön und reibungslos. Alle 295 Teilnehmer und Teilnehmerinnen absolvierten ihr Pensum in kürzester Zeit, so daß auch noch Zeit für einen sogenannten „Bunten Rasen“ blieb.

Bei den nachfolgenden Vorführungen waren die Schüler der achten Klasse mit als Kampfrichter eingesetzt. Sie hatten ihre Wettkämpfe bereits vorher durchgeführt, so daß sie bei der Sieger-Ermittlung eine wichtige Rolle übernehmen konnten. Die Buben der vierten Klasse zeigten Bodenübungen, die Buben der fünften Klasse demonstrierten das Tauziehen, die Schüler der sechsten Klasse zeigten Übungen am Kasten und die Kinder der siebenten Klasse liefen Staffeln mit Medizinbällen. Von den Mädchen waren nur die Klassen 4 mit 6 vertreten, die unter der Leitung von Lehrerin Lieselotte Neugebauer mit Übungen am Schwebebal-

ken und am Stufenbarren aufwarteten und außerdem Tänze vorführten.

Bei dem „Bunten Rasen“ ging es in der Tat recht bunt her. Das Vorführprogramm ging planmäßig gegen 11 Uhr zu Ende. Zur nachfolgenden Siegerehrung gab es erneut einen geschlossenen Einmarsch in das Schulstadion. Rektor Hasler sprach sich anerkennend über die Leistungen der Schüler und Schülerinnen aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie auch weiterhin an sich arbeiten, um in Zukunft noch besser abzuschneiden.

Bester des Tages wurde Reinhold Eichelberger (8. Klasse) mit der Höchstzahl von 81½ Punkten. Weiter erhielten Ehrenurkunden: Ernst Grötzinger (8. Klasse) 71½ Punkte, Therese Schruk (6. Klasse) 67½ Punkte, Walter Wegerer (7. Klasse) 66½ Punkte, Jakob Reichel (7. Klasse) 63 Punkte, Gerhard Weichold (6. Klasse) 62½ Punkte, Dieter Allmannsberger (6. Klasse) 60 Punkte, Thomas Oberst (8. Klasse) 59 Punkte, Karin Thoms (4. Klasse) 59 Punkte, Werner Schwarzbauer (7. Klasse) 58½ Punkte, Marianne Seidl (6. Klasse) 58½ Punkte, Helmut Pongratz (5. Klasse) 57½ Punkte, Günter Kaufmann (6. Klasse) 57 Punkte, Wilfried Moser (8. Klasse) 56½ Punkte, Josef Eiberger (7. Klasse) 56½ Punkte, Peter Kotzmaier (7. Klasse) 56 Punkte, Herbert Thoms (6. Klasse) 55½ Punkte und Josef Mayerhofer (6. Kl.) 55 Punkte.

Anschließend wurde ein Faustballspiel zwischen einer Lehrer-Mannschaft (unterstützt von Pfarrer Erich Hofmann und Bürgermeister Max Saalfrank) und einer Mannschaft der achten Klasse ausgetragen. Nach hartem Kampf erwiesen sich die Erwachsenen — mit einem Punktverhältnis von 30:35 — als die Sieger.

Am Nachmittag traten dann noch die Buben der siebten und achten Klasse zu einem Fußballspiel an. Die Gegner trennten sich mit 1:1 Toren. Als Schiedsrichter fungierte mit viel Umsicht Lehrer Georg Kahlich.

tel.

Als beste Klasse im Schulsparen erwies sich in diesem Schuljahr die Klasse 4a. Sie erhielt von der Sparkasse als Preis eine Wetterstation und eine Prämie von 200 DM. Dieser Betrag wird im kommenden Schuljahr für einen Ausflug verwendet.

I. Preis im Schulspare-Wettbewerb

Töging. Die Buben der vierten Volksschulklasse in der Schule II (Siedlung) haben beim Spar-Wettbewerb der Kreissparkasse einen ersten Preis erzielt. Direktor Gottschlich war in dieser Woche in der Siedlungsschule und beglückwünschte die Kinder, die sehr eifrig gespart haben. Er überreichte dem Klassenlehrer eine Prämie von 200 DM. Wie Rektor Siegfried Hasler mitteilt, wird dieses Geld für einen größeren Ausflug verwandt, der nach der Ferienzeit durchgeführt werden soll.

Oberlehrer Hans Moosrainer, der viele Jahre als Erzieher und Lehrer in Töging tätig war, wird auf eigenen Antrag mit Beginn des nächsten Schuljahres in den Landkreis Fürstentum veretzt, weil dort sein Sohn ein Eigenheim erbaut hat. Am letzten Schultag wird er vom Kollegium und von Bürgermeister Saalfrank in einer kleinen Feier verabschiedet.



Die Gemeinde errichtet in den Grünflächen eine Wetterwarte, an der die Schüler täglich die Meßwerte ablesen und somit ihre Wetterbeobachtungen ergänzen können.

Dank der günstigen Schneelage kann am 12. Januar 1968 in Heisting ein Schijugendtag stattfinden. Die Schüler beteiligen sich erfreulich rege und zeigen im Slalom aner kennenswerte Leistungen.

Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels veranstaltet einen Vorlesewettbewerb für die 6. Klassen. Am 19. Januar wird der Schulsieger ermittelt, dieser nimmt am 22. Februar an der Kreismeisterschaft teil.

Nach längerem Leiden stirbt am 3. Februar Oberschulrat Hans Karl.
Die Lehrerschaft des gesamten Landkreises gibt ihm bei der Be-
stattung auf dem Altöttinger Friedhof das letzte Geleit.



Gebetsandenken an Herrn

Hans Karl

Oberschulrat

* 12. 7. 1904

† 3. 2. 1968

Mein Jesus, Barmherzigkeit!

GEBR. GEISELBERGER · ALTÖTTING



„Selig, die im Herrn sterben,
sie haben ausgelitten von aller Trübsal
und ihre Werke folgen ihnen nach.“

Als Beitrag zur Hinführung zur Arbeitswelt besichtigt die
8. Klasse am 8. Februar die Vereinigten Aluminiumwerke und
erhält dabei einen Vorgeschmack vom kommenden Berufsleben.

Am 24. Februar werden wieder die Bundesjugendspiele im Winter
durchgeführt. Dieses Ereignis wird auch in der Presse ausführ-
lich gewürdigt. Als Schulbeste behaupten sich Grindinger Ger-
hard (6a) mit 685,5 Punkten und Stockinger Gertraud (6b) mit
692 Punkten. Am 3. März findet ein Schauturnen mit Siegereh-
rung statt.

Heuer 195 Schüler bei den Winter-Jugendspielen

Gertraud Stockinger und Bernhard Grindinger die Besten

Töging. Wie bereits kurz berichtet, wurden auch heuer wieder in der Schule II (Siedlung) die Winterspiele im Rahmen der Bundesjugendspiele durchgeführt. An dem Wettbewerb nahmen Buben der fünften mit achten Klasse sowie zwei Mädchen-Klassen teil. Insgesamt waren es 195 Buben und Mädchen, die ihre sportlichen Leistungen unter Beweis stellten.

Die Buben begannen mit den Gerätewettkämpfen bereits um 8 Uhr in der Turnhalle. Sie konnten schnell und zügig abgewickelt werden, so daß anschließend auch die Mädchen an die Reihe kamen. Die Gesamtleitung hatte Rektor Siegfried Hasler, der von den Lehrkräften der Schule unterstützt wurde. Mit viel Freude und Eifer machten sich die Schüler und Schülerinnen an die Sache und bewiesen gutes sportliches Können. Zum Teil wurden sogar überdurchschnittliche Leistungen erzielt.

Als besonders talentiert erwies sich Gertraud Stockinger aus der sechsten Klasse. Sie erreichte eine Gesamtpunktzahl von 92. Von den Buben qualifizierte sich Bernhard Grindinger (6. Klasse). Insgesamt sind es heuer 17 Mädchen und 15 Buben, die Ehrenurkunden des Bundespräsidenten erwarben. Die Überreichung der Urkunden erfolgt jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Wie Rektor Siegfried Hasler mitteilt, ist in Kürze ein öffentliches Schauturnen vorgesehen, bei dem dann die Urkunden ausgegeben werden. Unter den Gästen, die dem Wettbewerb in der Turnhalle beiwohnten, befanden sich Oberschulrat Josef Wenzl sowie Bürgermeister Max Saalfrank. Beide äußerten sich anerkennend über das Gebotene. Insbesondere kam zum Ausdruck, daß sportlicher Geist Höchstleistungen bewirke.

In der Siedlungs-Volksschule wurde heuer zum zweiten Mal im Winter an den Bundesjugendspielen festgehalten. tel.

det um 20 Uhr im Teestüberl des Toerringhofes ein Farblichtbildervortrag über „Naturschutz“ statt. Insbesondere wird dabei auf die Vogelwelt eingegangen. Referent ist Adolf Kurzweil, der aus seinen reichen Erfahrungen auf diesem Gebiet Vielseitiges bieten wird. Der wöchentliche Heimabend wird derzeit von Erwin Dittich mit einem Ersthilfe-Vorbereitungskurs gestaltet. Auch hierzu sind die WW-Mitglieder eingeladen, um den Erfordernissen beim Einsatz an Gewässern während der Sommerzeit gerecht zu werden.

Ein Kampfrichterlehrgang

Töging. Heute, Donnerstag, findet im Sportheim am Wasserschloß ein Lehrgang für Leichtathletik-Kampfrichter statt. Die Veranstaltung, die von Siegfried Meier, Burghausen, geleitet wird, beginnt pünktlich um 20 Uhr. Die Leichtathletik-Abteilung des TuS Töging bittet alle Kampfrichter, sich an diesem Lehrgang zu beteiligen.



Sehr gute Leistungen zeigten heuer bei den Winterspielen im Rahmen der Bundesjugendspiele die Mädchen.
(Foto: Antel)

Am 22. März führt in den 7./8. Klassen Rüdiger Prück den Film "Sterne im Weltall" vor. Das Bildmaterial war ausgezeichnet, das Niveau des Vortragenden für die Altersstufe wohl etwas zu hoch.

Vom 16. April bis 19. April nahm Siegfried Hasler an einem Lehrgang für Schulfotografie teil.

Erstmals in Töging hielten sich Schulklassen im Schullandheim auf. Es wurde hierfür das Schullandheim Großhöhenrain ausgewählt, ein idyllisches, ruhig gelegenes altes Schloß in der Nähe von Bad Aibling. Hier konnten die Schüler zum ersten Mal in ihrem Leben erfahren, was Leben in Gemeinschaft bedeutet, von hier aus konnten sie bei gutem Wetter ausgedehnte Wanderungen in die schöne Umgebung unternehmen, wobei der naturkundliche Aspekt nicht zu kurz kam.

Vom 24. April bis 1. Mai hielten sich die 8. Klassen mit ihrem Klassenlehrer Ludwig Hirmer dort auf, anschließend, vom 1. Mai bis 8. Mai die 6. Klassen mit Georg Kahlich. Als notwendige Begleitperson fungierte Edwin Meinitz.

Lebensnaher Unterricht abseits von der Schulbank

Buben und Mädchen der siebenten Klassen der Schule II waren im Schullandheim Großhöhenrain

Töging. Zum dritten Mal ermöglichte die Volksschule II (Siedlung) Buben und Mädchen einen zehntägigen Aufenthalt im Schullandheim Großhöhenrain. Dabei handelte es sich um 43 Buben und 36 Mädchen der Klassen 7a und 7b, die mit ihrem gemeinsamen Klassenlehrer und anderen Lehrkräften dorthin fuhren, um — abseits von Katheder und Schulbank — kameradschaftlich beisammen zu sein.

Aufenthalte in Schullandheimen sind bei höheren Schulen schon längst zur Gewohnheit geworden. Wie Rektor Siegfried Hasler mitteilt, ist er froh, daß es nun seit einigen Jahren möglich ist, diese schöne und wertvolle Einrichtung auch den Kindern seiner Schule zugänglich zu machen. „Wir messen einem Aufenthalt im Schullandheim eine große Bedeutung für die Erziehung und Bildung bei“, betont der Schulleiter der Schule II, „denn er bietet die Möglichkeit, den Unterricht lebensnah zu gestalten. Wandern, Kartenkunde und die Beobachtung der Natur treten dabei neben die gewohnten Fächer.“

Durch das Zusammenleben, durch gemeinsames Spielen, Singen und Gestalten sei ein Aufenthalt im Schullandheim auch geeignet, die notwendigen Regeln der Gemeinschaft wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewußtsein, Tischsitten und Ordnung kennen und beachten zu lernen. Der Aufenthalt auf dem Sportplatz, auf einer Wiese oder im Wald diene daneben zur Förderung der Gesundheit.

Inzwischen sind die heuer nach Großhöhenrain verschickten Schüler und Schülerinnen wieder heimgekehrt. Übereinstimmend lobten sie das gute Essen und die vorbildliche Betreuung. In ihren Erzählungen vergaßen sie auch nicht das alte Schloß zu erwähnen, in dem es nachts „geisterte“. Der Tagesablauf in diesem Schullandheim begann mit Frühsport und einigen Stunden Unterricht. Dann war genügend Zeit für Wanderungen und Ausflüge sowie für Sport und Spiel. Eine Ausflugsfahrt, die besonders nachhaltige Eindrücke hinterließ, führte auf den Heuberg.

Zum Glück war das Wetter die ganze Zeit über schön und sonnig, so daß es möglich war, sich ständig im Freien aufzuhalten. Mit viel Freude wurde auch ein Fußballspiel zwischen Mannschaften aus Töging und Bruckmühl (ebenfalls Schüler der siebenten Klasse) ausgetragen, das die Töginger mit 1:0 für sich entscheiden konnten.

Neben Klassenlehrer Georg Kahlich waren noch die Lehrerin Regina Klein, Fachlehrer Edwin Meinitz und die Handarbeitslehrerin Christel Kreis im Schullandheim, um den Unterricht zu halten und die Kinder zu beaufsichtigen. Bürgermeister Max Saalfrank ließ es sich nicht nehmen, die Schüler und Schülerinnen in Großhöhen-

rain (bei Bad Aibling) aufzusuchen und mit ihnen einige unbeschwerte Stunden zu verleben. Er spendierte ihnen auch einen Geldbetrag, der dankbar angenommen wurde.

Zum Abschluß gestalteten die Kinder selbst einen bunten Abend mit kleinen Gesellschaftsspielen, an denen sich auch die Lehrkräfte — unter ihnen Pfarrer Josef Hofmann und Rektor Siegfried Hasler — beteiligten. Auch verschiedene andere Lehrkräfte der Schule II überzeugten sich von der guten Unterbringung und dem erholsamen Aufenthalt der Buben und Mädchen in diesem Landheim.

Neben dem Urlaub mit der Familie wurde der Aufenthalt im Schullandheim für

die meisten Kinder zu einem besonderen Erlebnis, da sie, weg vom Elternhaus, mit gleichaltrigen Kameraden frohe Stunden in der Gemeinschaft verbringen konnten. Auch in späterer Zeit werden die Teilnehmer noch oft und gern an den zehntägigen Aufenthalt in Großhöhenrain denken und sich an die schönen Stunden bei dieser Gemeinschaftsveranstaltung erinnern.

Auch in den kommenden Jahren ist seitens der hiesigen Schulleitung daran gedacht, wieder Schulklassen für einige Tage in das Schullandheim zu schicken. Freilich geht es nicht ganz ohne einen gewissen finanziellen Beitrag der Eltern. Es wird daher stets an den Eltern liegen, ihren Kindern eine derartige Verschickung zu ermöglichen.

Rektor Hasler und den beteiligten Lehrkräften gebührt Dank und Anerkennung für ihre diesbezüglichen Bemühungen zum Wohle der Kinder. tel.



Die Buben und Mädchen waren bei ihrem Landschul-Aufenthalt viel in der freien Natur. Unsere Aufnahme (oben) zeigt sie bei einer Rastpause. — Unten: Die Fußball-Mannschaften Töging und Bruckmühl (Schülermannschaften) stellten sich nach dem Spiel (das die Töginger gewannen), gerne dem Fotografen. (Fotos: Antel)



»Pustespiel« Lehrer gegen Schüler



Töging. Im Schullandheim Großhöhenrain, wo sich heuer wieder Schüler der Volksschule II Töging (Siedlung) aufgehalten haben — wir berichteten darüber — gab es zum Abschluß noch einen Buntten Abend, den Lehrer und Schüler gemeinsam gestalteten. Unsere Aufnahme zeigt einen Schnappschuß vom „Pustespiel“, wo sich die Lehrkräfte die größte Mühe gaben, siegreich zu bestehen. Links Pfarrer Josef Hofmann und rechts Rektor Siegfried Hasler bei dem Spiel, das volle Lungen erforderte. (Foto: Antel)





Vom 27. Mai bis zum 1. Juni nahm Georg Kahlich an einem Lehrgang "Deutsch in der Hauptschule" teil.

Im Laufe des Frühjahrs wurde der Außenanstrich an der Westseite der Turnhalle und ander Nordseite des Altbaus erneuert. Die Sportanlagen bereicherte die Gemeinde um eine zweite Sprunggrube mit Anlauf. Sämtliche Schulräume versah man mit Leinwänden, die an der Decke angebracht wurden und durch Schnurzüge leicht bedienbar gemacht wurden.

Der 28. Juni brachte eine musische Großveranstaltung der Schule, die in wochenlanger Arbeit während des Musikunterrichts vorbereitet wurde:

Ein Frühlingsingen der Volksschule
unter Mitwirkung der Singschule.

Kinder besingen die schönste Zeit des Jahres,
den Frühling und den Sommer.

An die zweihundert Kinder hatten auf der Treppe vor der Eingangshalle Aufstellung genommen und trugen von dort aus bekannte und unbekannte Lieder, einstimmig und mehrstimmig vor. Dazwischen sprachen einzelne Knaben oder Mädchen Gedichte aus klassischer oder moderner Zeit. Den machtvollen Schlußpunkt setzte das gemeinsam gesungene Lied "Lobe den Herren" mit einem von der Singschule gesungenen Überchor.

Die Veranstaltung war von herrlichem Wetter begünstigt, mehr als dreihundert Zuhörer hatten der Einladung Folge geleistet und ließen sich von den Darbietungen der jungen Kehlen begeistern.



Wir Kinder singen



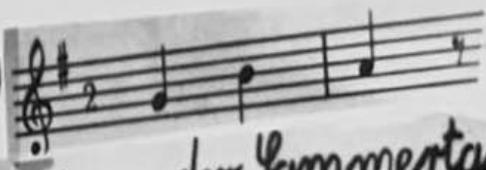
Trarira,
der Sommertag ist da!

EINLADUNG



Eine Veranstaltung der Volksschule Töging II
unter Mitwirkung der Singschule

Kinder besingen die schönste Zeit des Jahres,
den Frühling und den Sommer



Fra-ri-ra, der Sommertag ist da



Am 10. Juli lud die Schule die Öffentlichkeit zum Schulsporttag ein. Zunächst fanden die Bundesjugendspiele statt, an denen sich 157 Knaben und 96 Mädchen beteiligten. Diese errangen insgesamt 100 Siegerurkunden und 18 Ehrenurkunden. Als Schulbeste behaupteten sich Huber Franz mit 55 Punkten und Schöler Ingrid mit 51 Punkten.

Anschließend zeigten alle Klassen unter dem Motto "Leistung - Spiel - Tanz" Ausschnitte aus dem Sportunterricht der letzten Wochen. Die Darbietungen umfaßten folgende Punkte

- 7a Wagenrennen
- Bockspringen, Kastenspringen
- 4b Ballgymnastik
- 2b Übungen mit dem langen Seil
- 3b Stabturnen
- 5a Bodenturnen
- 6a Kastenspringen
- 1a Nummernwettlauf
- 1b Hinderniswettlauf
- 7a/8a Hindernislauf über Geräte
- 4a Bockspringen im Kreis
- Tauziehen
- 5/6/7a Körperschule
- 5/6b Turnen auf dem Schwebebalken
- 1a Ballstaffel
- 1b Katz und Maus
- 5b Tanz
- 2a Fuchsjagd
- 6b Keulengymnastik

Die Übungen waren so minutiös vorbereitet, daß in den Zwischenpausen kaum Wartezeiten entstanden. Die Kinder begeisterten allesamt die zahlreich erschienenen Zaungäste.

Danach ehrte Rektor Hasler die erfolgreichsten Teilnehmer. Mit der gemeinsam gesungenen Bayernhymne klang die erfolgreiche Veranstaltung aus.

VOLKSSCHULE TÖGING II



LAUF



SPRUNG



WURF

BUNDESJUGENDSPIELE 1968

Am 12. Juli vergnügte sich das Kollegium zusammen mit der Geistlichkeit bei einem gemeinsamen Ausflug in das Berchtesgadener Land und genoß die Freuden des irdischen Lebens bei gutem Essen und Trinken.

Geistlichen Zuspruch erhielten die Entlaßschüler am 15. Juli bei einem Einkehrtag in Oberhofen.

Am 20. Juli wurde der Erweiterungsbau in kleinem Kreis eingeweiht: In der Eingangshalle versammelten sich die Geistlichkeit, Bürgermeister Saalfrank, das Kollegium und der Elternbeirat. Schüler trugen Gedichte vor, die Singschule sang ein Lied und die Pfarrer der beiden Konfessionen sprachen Gebete. Die schlichte Feier wurde über die Lautsprecheranlage in alle Klassenzimmer übertragen.

Einen Beitrag besonderer Art leisteten heuer die Entlaßschüler: Sie gestalteten eine Schrift als Erinnerung an ihre Schulzeit. Bürgermeister Saalfrank und Rektor Hasler schrieben Geleitworte, dann kramten die Schüler selbst in ihren Erinnerungen., wobei der Aufenthalt im Schullandheim natürlich besondere Würdigung fand. Optisch wurde die ansprechende Schrift durch Linolschnitte der Schüler aufgewertet. Auf der letzten Seite gab der Klassenlehrer seinen Schützlingen noch Worte des Abschieds mit auf den Weg.

ALS
ERINNERUNGSGABE
ZUR
SCHULENTLASSUNG
1968



DEN 23. Juli 1968

GEMEINDE TÖGING A. INN

Mein lieber Schüler der 8. Klasse!

Ich kann mir gut vorstellen, daß der heutige Tag Dir ganz besonders herrlich vorkommt. Mit einem Schlag ist nun all das vorüber, was Dich die ganzen Jahre hindurch doch manchmal recht gezwickt hat. Das In-die-Schule-gehen-müssen, wenn draußen die Sonne gelacht hat oder ein prächtiges Schneetreiben war. Das waren halt starke Verlockungen, draußen im Geiste herumzutoben. Das alles kann ich mir - und noch manches dazu - recht gut vorstellen, denn auch ich bin in meinen Jugendjahren auf der Schulbank gesessen. Auch ich habe den Tag der Schulentlassung mit Freuden begrüßt und gemeint, so, jetzt hat dieser ganze Lernzwang ein Ende. Es hat aber nicht lange gedauert und ich bin daraufgekommen, daß die Schulzeit eigentlich doch die schönste Zeit gewesen ist. Freue Dich ruhig, daß dieser Lebensabschnitt gut überwunden worden ist. Aber eines solltest Du dabei nicht übersehen: Man erwartet jetzt noch mehr von Dir. Auf dem Fundament von Wissen, das Dir Deine Lehrer gelegt haben, mußst Du nun aufbauen, ganz gleich, welchen Beruf Du ergreifst. Es erwartet auch die Gemeinde, als deren 1. Bürgermeister ich diese Zeilen an Dich richte, viel von Dir. Denn Du solltest mit Deinen anderen Klassenkameraden das Fundament dieser Gemeinde werden, aufrechte gerade Menschen mit Verstand, Wissen, Tatkraft, Gemeinschaftssinn. Du wirst einmal nicht nur Dein Geschick, sondern auch das Schicksal der Gemeinde irgendwie bestimmen müssen. Vor allem wirst Du wieder Vorbild für die nachfolgende Generation werden müssen.

Der heutige Tag soll jedoch auch gleichzeitig ein Tag des Dankes sein für Deine Lehrer und Eltern, die für Dich gesorgt und sich bemüht haben, Dich auf den Kampf des Lebens sorgfältig vorzubereiten. Nimm ihre Arbeit stets als Vorbild bei der Erfüllung Deiner Pflichten, die Dir bis jetzt Schule und Elternhaus in weitem Umfange abgenommen haben. Denke stets daran, daß Du diesen Dank am besten dadurch abstaten kannst, in dem Du Dich bemühest, ein richtiger und gewissenhafter Mensch zu werden.

Dich aber, mein lieber Junge, der Du nun ins Leben hinaustrittst, begleiten meine herzlichsten Segenswünsche.

Dein Bürgermeister

Mein lieber Schüler der 8. Klasse!

Der Schulschluß war für Dich sicher schon immer ein freudig erwarteter Zeitpunkt. Spannte sich doch von ihm stets eine Brücke der Freizeit und Erholung hin zum neuen Schuljahr. Der Schulschluß 1968 aber baut Dir eine Brücke, die Dich von der Schule wegführt in eine neue Welt. - Du bist der Meinung, sie bereits zu kennen? - Du siehst am anderen Ufer nur die Welt der Erwachsenen, Du erstrebst ihre Freiheit und begehrt ihre Freuden.

Deine Klasse hat sich berechtigt auf diese neue Zeit gefreut und diese Freude auch in den letzten Schulwochen bereits stürmisch gezeigt. Bei dieser Begeisterung für das Neue ist es verständlich, wenn der Abschied von dem Gewohnten nicht sonderlich beachtet wird.

Trotzdem möchte ich Deine Gedanken nochmals auf die Zeit hinken, die Du mit dem 23. Juli 1968 nun verläßt. Sicher, sie bescherte Dir Regelmäßigkeit, Arbeit, kleine Pflichten und wohl auch einige Ärgernisse! Dies aber war unvermeidlich in der Erfüllung der Aufgabe, die Deinen Lehrern in diesen 8 Jahren gestellt war. Ihr Mühen galt zunächst Deiner Erziehung mit dem Ziele, daß Du nach diesem 23. Juli 1968 ein anständiges, ehrliches, brauchbares und helfendes Mitglied der menschlichen Gesellschaft wirst. Ihr Streben war gleichzeitig darauf ausgerichtet, Dir grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die Dir in der Bewältigung der weiteren Zeit helfen sollen. - Aber waren diese Schuljahre nicht auch eine sehr schöne Zeit? Fröhlich - lustig - verspielt - sorglos - beschützt - behütet - umsorgt! Meine Aufzählung ist sicher auch hier nicht vollständig! Eines aber möchte ich Dir sagen dürfen: So viele und schöne Eigenschaften werden in der nun kommenden Zeit auf so lange Dauer nicht immer zusammentreffen. Heute fehlt Dir noch der Vergleich, aber ich bin überzeugt davon, daß Du irgendwann die Schulzeit zu den schönsten Abschnitten in Deinem Leben zählen wirst.

Der Austritt aus der Schule bedeutet gleichzeitig ein Abschiednehmen: Abschied von der Gemeinschaft Deiner Klasse, deren Leben auch Dein Leben war, Abschied von Deinen Kameraden, die Dir lieb geworden waren und mit denen Dich schöne und wertvolle Bande verknüpften. - Jeder wird nun seine eigenen Wege gehen müssen. Euere Bande werden sich lockern und vielleicht siehst Du manche von Euch sehr lange nicht mehr. Eine schöne Erinnerung aber sollte zurückbleiben.

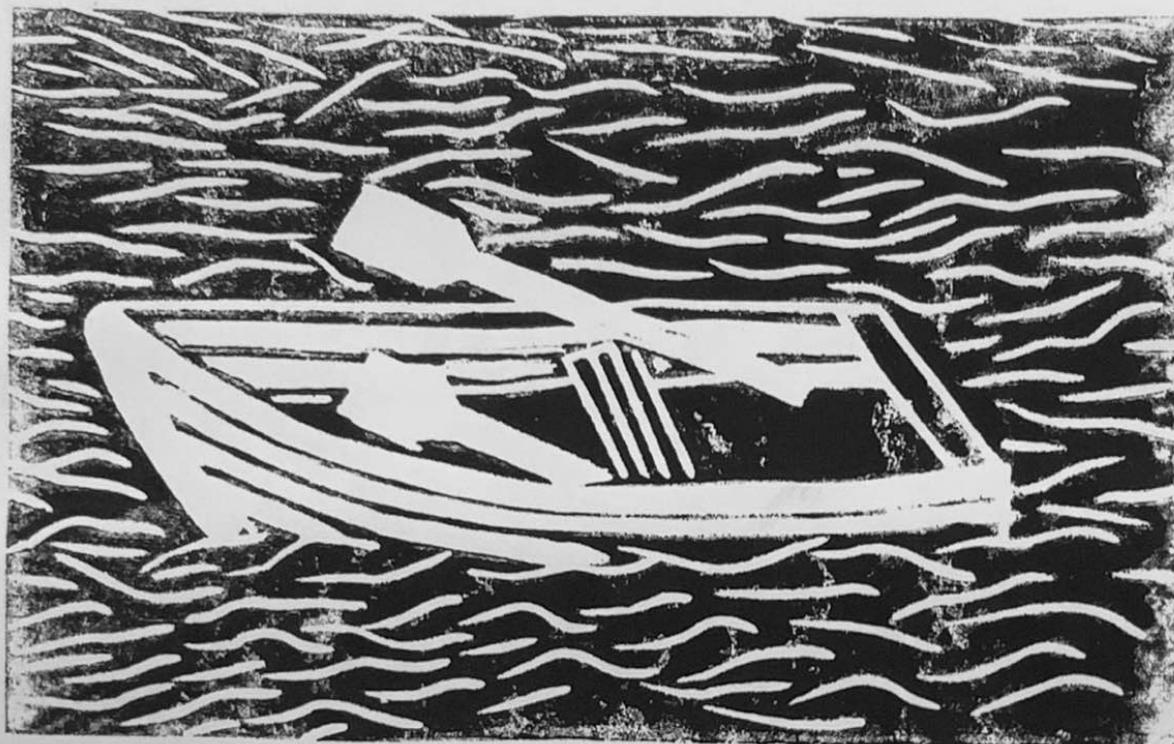
Gewiß, auch die neue Zeit, die Dich erwartet, wird Dir die begehrten Freiheiten und Freuden bescheren. Es werden andere Freuden sein, als in der Kindheit und Jugend. Was Du aber nun meinst, in der Schule zurücklassen zu können, wird sich auch hier wieder einstellen: Arbeit, Lernen, Pflicht, Fleiß, Verantwortung, Bewährung, Leistung und vieles mehr. Nur wirst Du diesen Anforderungen allein gegenüberstehen, ohne Klassenlehrer, der Dich leitet und beeinflußt. Mit welchem Erfolg Du auf den Grundlagen der Volksschule weiterbaust und welches Ziel Du einmal im Leben erreichst, ist allein Dir - Deinem Willen, Deiner Ausdauer, Deinem Fleiß - überlassen.

Aus Freude und Pflichterfüllung wird Dein gesamtes weiteres Leben bestehen. Beides solltest Du im rechten Maße genießen! Probleme und Verlockungen werden sich Dir stellen! Du kannst sie bewältigen, wenn Du stets daran denkst, was Dir die Schule als gut und recht gewiesen hat.

Diese Ratschläge gebe ich Dir in größtem Wohlwollen und wünsche Dir von Herzen viel Freude, viel Glück und größten Erfolg.

Dein Rektor

S. Hasler



LERNEN IST WIE RUDERN
GEGEN DEN STROM.
SOBALD MAN AUFHÖRT
TREIBT MAN ZURÜCK

R Ü C K B L I C K A U F U N S E R E

S C H U L Z E I T

Am 23. Juli 1968 ging für uns die Volksschulzeit zu Ende. Vier Jahre besuchten wir die alte Volksschule im Ort, die übrigen Jahre gingen wir in die erst 1960 neu-erbaute Schule in der Siedlung. Während der ersten Schuljahre war unsere jetzige Klasse getrennt. In der Mittelstufe verließ uns eine größere Anzahl von Mitschülern, um in den nahen Kreisstädten Altötting und Mühlendorf weiterführende Schulen zu besuchen. Aus diesem Grunde konnten mit Beginn des siebten Schuljahres beide Klassen zusammengelegt werden.

Bis dahin wurden wir von folgenden Lehrkräften unterrichtet:

1a: Moosrainer	1b: Fr. Hasler
2a: Fr. Hasler	2b: Fr. Lehner
3a: H. Moosrainer	3b: Rekt. Wondrak
4a: H. Nachtmann	4b: H. Ammer
5a: H. Kahlich	5b: H. Dechant
6a: H. Kahlich	6b: H. Dechant

In mühevoller Kleinarbeit lehrten sie uns in der Unterstufe die Kunst des Rechnens, Lesens und Schreibens. In Heimatkunde erwanderten und erforschten wir unseren Heimatkreis. In der Geschichte des deutschen Volkes hörten wir von Kriegen und Eroberungszügen vergangener Zeit. Unsere europäischen Nachbarstaaten und die Lebensweise ihrer Bewohner lernten wir in Erdkunde kennen. In der siebten Klasse betreute uns Herr Neugebauer, der uns den amerikanischen Kontinent näher brachte. Herr Hirner, unser Klassenlehrer in der achten Klasse, zeigte uns die Wunderwelt des menschlichen Körpers auf und führte uns zu den dunklen Kapiteln jüngster deutscher Geschichte.

Die neue Schule verdanken wir dem bereits verstorbenen
Bürgermeister Sebastian Pfaffenhuber und dem jetzigen
Bürgermeister Max Saalfranck. Unser besonderer Dank
geht auch der gesamten Lehrerschaft unter der Leitung
von Frau Rektorin Dullinger und Herrn Rektor Hasler.
Den Geistlichen beider kath. Pfarreien und den Kate-
cheten Herrn Wagaer danken wir für die Übermittlung und
Vertiefung des Glaubens.

Dank auch dem Hausmeisterehepaar Forster und den Raum-
pflegerinnen, die das gesamte Schulgebäude stets in
sauberen Zustand gehalten haben.

V A T E R L A N D

Und seien es kahle Felsen und öde Inseln und wohne
Armut und Mühe dort mit dir: du mußt das Land ewig
lieb haben; denn du bist ein Mensch und sollst es
nicht vergessen, sondern behalten in deinem Herzen!

Ernst Moritz Arndt

K L A S S E N V E R Z E I C H N I S

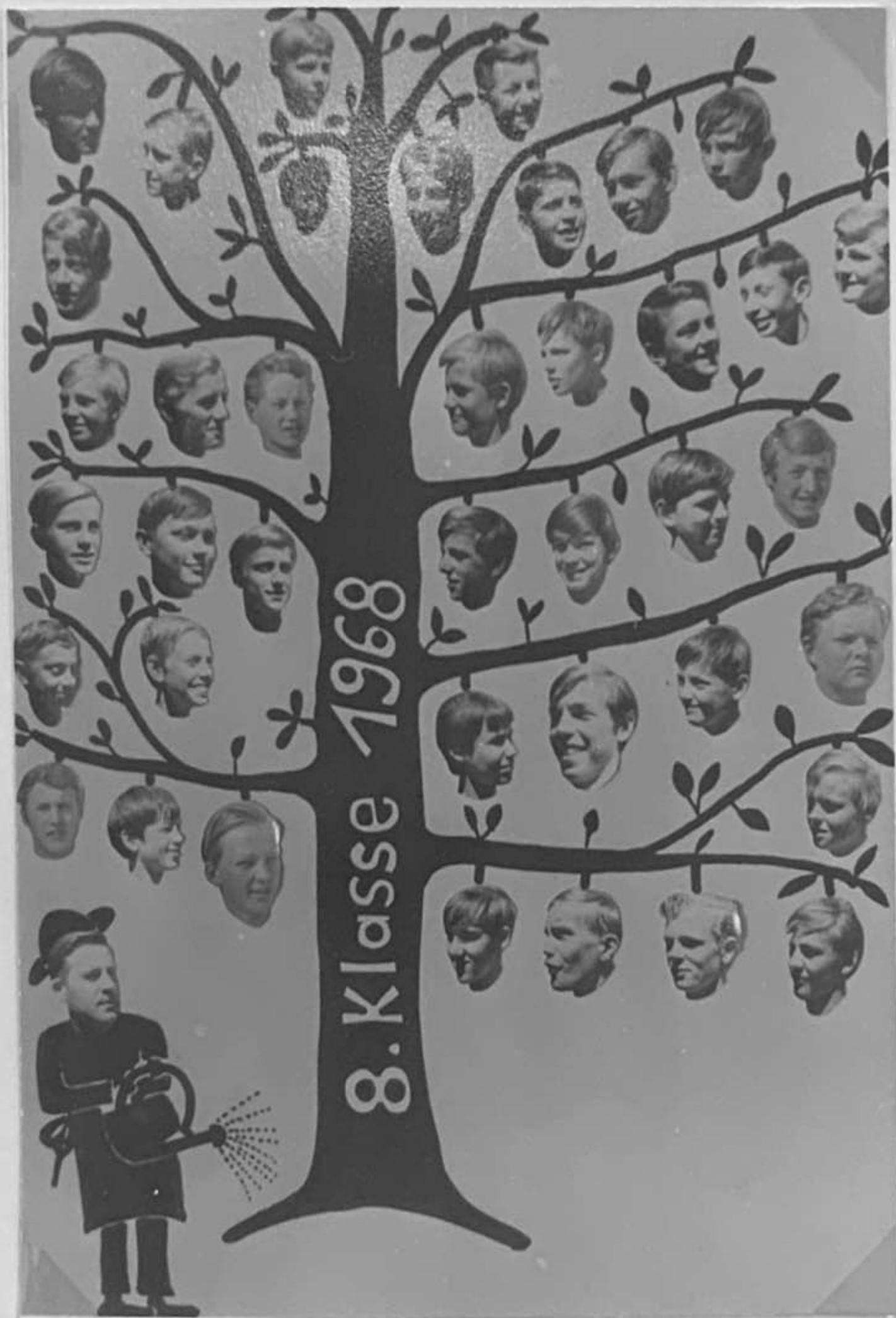
<u>N a m e:</u>	<u>A n s c h r i f t:</u>	<u>B e r u f s z i e l</u>
1. Bathen Wolfgang	Töging, Hebelstr. 16	Orthopädie- mechaniker
2. Brazdrum Franz Mark.	Töging, Schubertstr. 1	Elektromechaniker
3. Burgstaller Erwin Mich.	Töging, Schillerstr. 5	Fernmeldetechn.
4. Czyszczon Josef	Töging, Öderfeldstr. 8	Kfz.-Mechaniker
5. Eberhard Arnold	Töging, Erhartingerstr. 39	Installateur
6. Eberhard Claus	Töging, Robert-Mayer-Str. 37	Maschinenschlosser
7. Eiberger Josef	Töging, Ferdinand-Sauer- bruchstr. 16	Betriebsschlosser
8. Gruber Alois	Töging, Aventinstr. 1	Maler
9. Haslinger Walter	Töging, Robert-Mayer-Str. 41	Kfz.-Mechaniker
10. Heidenberger Walter	Töging, Holbeinstr. 10	Metallbauschlosser
11. Hellmeier Anton	Töging, An der ^B ahn 12	Kfz.-Mechaniker
12. Huber Reinhard Markus	Töging, Paul Ehrlichstr. 3	Werkzeugmechan.
13. Kagerer Georg	Töging, Paul Ehrlichstr. 3	Betriebsschlosser
14. Kasböck Josef	Töging, Robert-Mayer-Str. 43	Starkstromelektr.
15. Kaufmann Willibald	Töging, Virchowstr. 13	Verkäufer
16. Kling Günter	Töging, L. Thomastr. 5	Industriekaufm.
17. Kolbinger Josef	Töging, Innstr. 12	Betriebsschlosser
18. Kollmannsberger Siegfried	Töging, Schweppermannstr. 36	Stahlbauschlosser
19. Kopfhammer Eberhard	Töging, Öderfeldstr. 34	Metzger
20. Lang Josef	Töging, Mitterfeldstr. 2	Starkstromelektr.
21. Müller Anton	Töging, Dornbergstr. 25	Maurer
22. Neuberger Georg	Töging, Eichendorffstr. 4	Starkstromelektr.
23. Noppenberger Karl	Töging, Höchfelden 5	Kaufm. Angestellte
24. Osenstetter Thomas	Töging, Wittelsbacherplatz 41	Laborant
25. Pfaffinger Gerhard	Töging, Schweppermannstr. 19	Heizungsmonteur

K L A S S E N V E R Z E I C H N I S

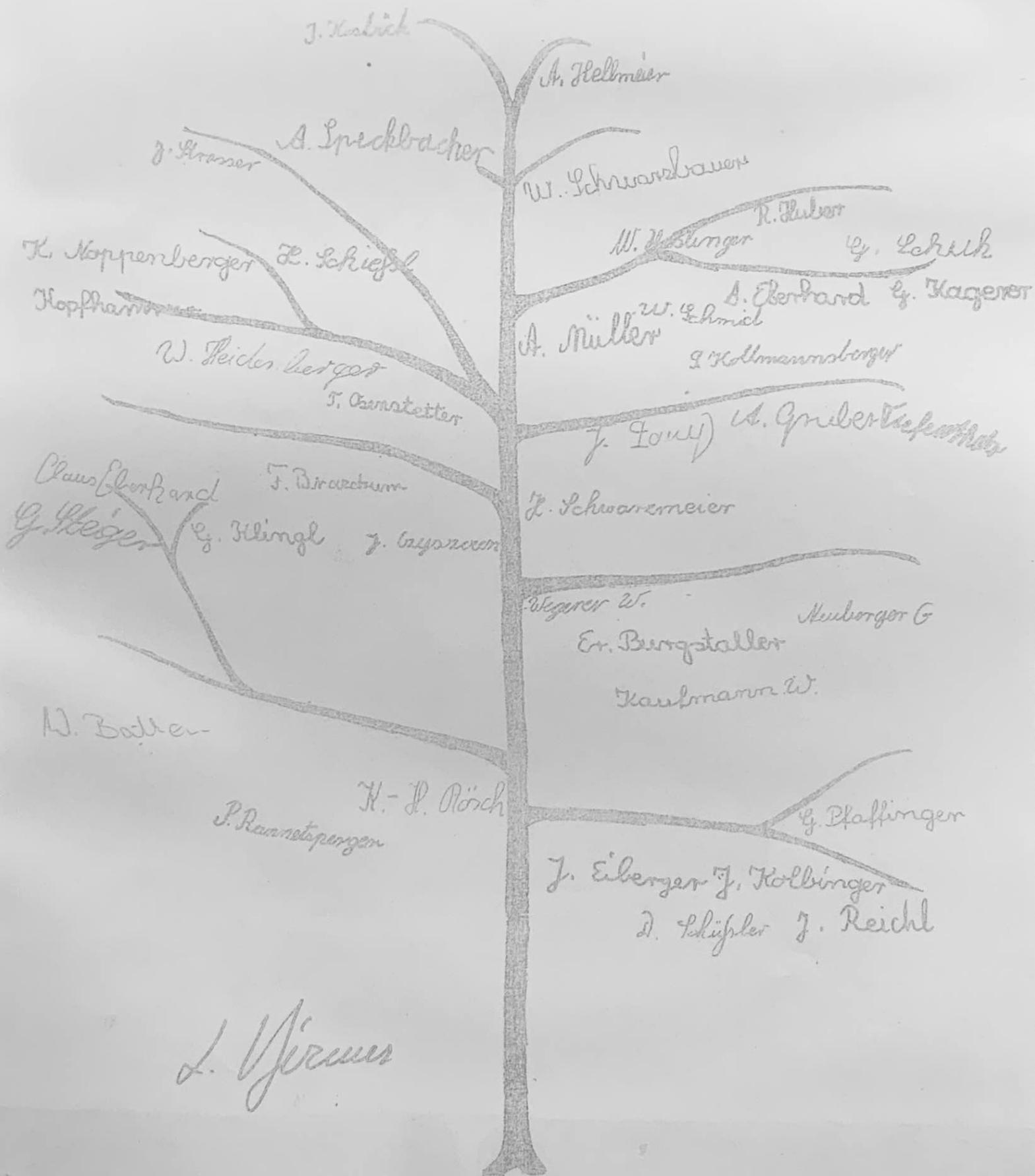
<u>N a m e:</u>	<u>A n s c h r i f t:</u>	<u>B e r u f s z i e l:</u>
26. Rannetsperger Peter	Töging, Ahamerweg 41	Kaufm. Angestellter
27. Reichl Jakob	Töging, Sauerbruchstr. 16	Bundesbahnjungwerker
28. Rösch Karl Heinz	Töging, Pettenkofenstr. 34	Starkstromelektriker
29. Schießl Heribert	Töging, Kolpingstr. 12	Starkstromelektriker
30. Schmid Walter	Töging, Kneippstr. 6	Bundesbahnjungwerker
31. Schuh Georg	Töging, Dornbergstr. 13	Berufsvorber. Schule
32. Schüßler Dieter	Töging, Pettenkofenstr. 37	Koch
33. Schwarzbauer Franz	Töging, Öderfeldstr. 4	Handelsschule
34. Schwarzmeier Helmut	Töging, Rungestr. 11	Automechaniker
35. Speckbacher Anton	Töging, Hubmühle 2	Maler
36. Steiger Georg	Töging, W.-Fulda-Str. 20	Konditor
37. Strasser Josef	Töging, Kolpingstr. 2	Betriebsschlosser
38. Tiefenthaler Erwin	Töging, An der Bahn 10 1/2	Werkzeugmacher
39. Wegerer Walter	Töging, Wittelsbacher Platz	Verkäufer

Der Mensch ist verehrungswürdig,
der den Posten, wo er steht, ganz ausfüllt.
Sei der Wirkungskreis noch so klein,
er ist in seiner Art groß.

Friedrich von Schiller



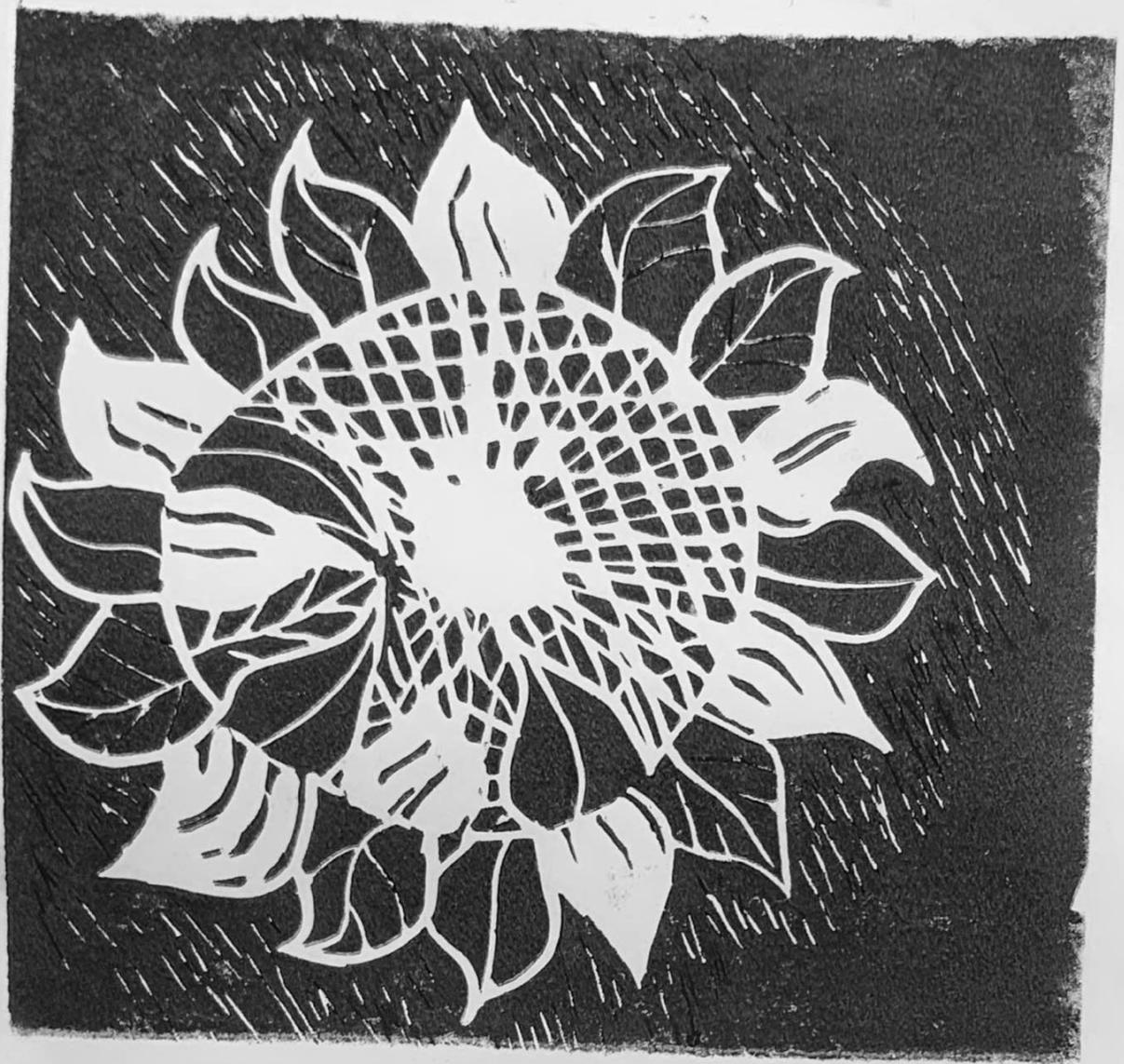
8. Klasse 1968



"UNFREIWILLIGE TRÄNEN" IM

UNTERRICHT

Nichts Schlimmes ahnend saßen wir eines Tages schwitzend in den Bänken. Da verspürte ich plötzlich in den Augen ein lästiges Brennen. Wer fängt denn da Zwiebeln zu essen an, dachte ich mir. Deshalb schaute ich leise schimpfend durchs Klassenzimmer. Keine Zwiebel weit und breit. Wird wohl Überanstrengung der Augen sein, dachte ich mir und schrieb weiter. Doch das Übel wurde immer stärker. Erstaunt stellte ich fest, daß es meinen Nachbarn ähnlich ging. "Nichts als Einbildung!" sagte Toni, mein Freund. Die Augen jedoch fingen derart zu brennen an, daß es zu einer Qual wurde, sie zu öffnen. Und siehe da, einige Plätze hinter uns fanden wir die Ursache. Es war Peter, der sich unbewußt auf drei Tränengaspatronen niedergelassen hatte. Nun schaute auch Herr Neugebauer unruhig im Klassenzimmer umher. Er wird wohl auch etwas abbekommen haben. Warum sollen nur wir allein immer die Leidtragenden sein? Plötzlich erhob sich Peter und erkundigte sich, ob er austreten dürfe, um, wie er mir später sagte, sich einiger Splitter entledigen zu können. Da sich dieses Ereignis gerade in der Faschingszeit zutrug, konnte sich unser Lehrer gut denken, worauf das Brennen in den Augen zurückzuführen war. Er ließ die Fenster öffnen und erkundigte sich nach dem Übeltäter. Doch Peter hatte nicht den Mut, sich zu melden. Erst in der Pause gestand er seine Schuld ein. Nach dieser ungewöhnlichen Unterbrechung wurde der Unterricht wieder fortgesetzt.



ZIEHST DU AUS, DIE
FREIHEIT ZU SUCHEN, SO
LERNE VOR ALLEM
ZUCHT.

D. DONHOEFFER

A U F F A H R T

Am 24. April 1968 um sieben Uhr traten wir unsere mit großer Spannung erwartete Fahrt an. Unser Ziel war das Schullandheim Großhöhenrain. Die Strecke bis Mühldorf war uns allen wohl bekannt. Als wir Mühldorf hinter uns gebracht hatten, fuhren wir auf der sehr gut ausgebauten Bundesstraße 12 in Richtung Haag. Landschaftlich ist diese Gegend für die meisten von uns schon bekannt. In Haag bogen wir auf die Bundesstraße 15 ab. Diese führte durch verschiedene kleinere Orte, die uns bisher unbekannt waren. Bei Rott a. Inn, dem Wohnsitz von Bundesfinanzminister Franz Josef Strauß, verließen wir die weiter nach Süden führende Bundesstraße 15 und näherten uns auf einer kurvenreichen Nebenstraße dem ersehnten Ziel. Die Pumpstation der Ölleitung Triest-Ingolstadt bei Aßling erweckte unsere besondere Aufmerksamkeit. Eine Stichleitung davon führt von Steinhöring bei Wasserburg durch das Voralpengebiet nach Purgstausen, wo Marathon eine moderne Raffinerie errichtet hat. Das Marathonwerk beliefert die chemische Industrie unseres Heimatkreises mit günstigen Rohstoffen. Herr Meinitz, der mit seinem Wagen hinter unserem Bus herfuhr, begleitete uns ebenfalls auf dieser Fahrt. Punkt neun Uhr, eine Stunde früher als erwartet, trafen wir im Schullandheim ein.

DER ERSTE TAG IM SCHULLANDHEIM

Es begann um neun Uhr vormittags, als der Bus in Großhöhenrain ankam. Zuerst mußten wir unser mitgebrachtes Gepäck einräumen und das Bett beziehen. Die Einrichtung war nicht gerade das, was wir im allgemeinen gewöhnt sind. Anschließend versammelten wir uns im Aufenthaltsraum, wo wir es uns gleich gemütlich machten. Der größte Teil der Klasse



suchte dann den Spielplatz auf oder unterhielt sich. Auch im Hof des Schlosses vergnügte man sich mit Federballturnieren. Erste Freundschaften mit Schülern der Münchner Klasse, die erst jetzt eingetroffen waren, wurden geschlossen. Das Mittagessen, das wir dann bekamen, war gut und vor allem sehr reichlich.

Im Anschluß daran hatten wir zwei Stunden freie Zeit zur eigenen Verfügung. Darauf unternahmen wir eine Wanderung, die ein wenig länger als vorgesehen dauerte. Dabei lernten wir die reizvolle Gegend um Großhöhenrain kennen. Unmittelbar im Süden



steigt durch den nebligen Grund des Mangfalltales die Alpenkette vor unseren Augen auf. Als wir dann glücklich

und todmüde zum Ausgangspunkt zurückkamen, wartete auf uns ein vorzügliches Abendessen. Darauf wuschen wir uns und gingen nach der abendlichen Besprechung zu Bett.

Erst allmählich erlosch das Geflüster von Bett zu Bett. Ruhe breitete sich über den Schlafsaal. Der erste Tag in der neuen Umgebung des Schullandheims war vorbei.



DER RECHTE WEG

Sieh nicht, was andre tun;
der andern sind so viel;
du kommst nur in ein Spiel,
das nimmermehr wird ruhn.

Geh einfach Gottes Pfad;
laß nichts sonst Führer sein,
so gehst du recht und grad,
und gingst du ganz allein.

Christian Morgenstern

SONNTAG IM SCHULLANDHEIM

Der 20. April war der einzige Sonntag in unserem Schullandheimaufenthalt. Sogar an diesem Tag machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Nach dem Bettenbau und nach dem Waschen begaben wir uns in den Speisesaal zum Frühstück, das uns



allen gut mundete. Anschließend richteten wir den Aufenthaltsraum zur Eucharistiefeier her. Im Halbkreis um den einfachen Altartisch versammelt, bildete für uns alle die Mitfeier der hl. Messe den Höhepunkt des Tages. Die

Sonntagsmesse zelebrierte Kaplan Bartel aus Bruckmühl, der längere Zeit als Seelsorger in unserer Heimatgemeinde tätig war. Von ein bis drei Uhr konnten wir über unsere Zeit selbst verfügen. Gegen vier Uhr unternahmen wir eine gut zweistündige Wanderung in die nähere Umgebung. Nach dem Abendessen vergnügten wir uns mit vielen



unterhaltsamen Spielen. Einige spielten Tischtennis, andere zeichneten oder vertieften sich in ein spannendes

Buch, wieder andere versuchten ihr Glück in "ehrlichem Kartenspiel".

Zwischen acht und zehn Uhr abends konnten wir uns noch den mit mehreren Preisen ausgezeichneten Film "Freunde fürs Leben" ansehen. Von dem Schicksal des jungen Mario, der vergeblich um die Freundschaft seiner Mitschüler kämpfte, waren wir alle tief beeindruckt.

Damit war der erste und zugleich letzte Sonntag im Schullandheim beendet.



Wer mit dem Leben spielt,
kommt nie zurecht,
wer sich nicht selbst befiehlt,
bleibt immer Knecht.

Joh. Wolfg. v. Goethe

A U S D E R G E S C H I C H T E D E S
S C H L O S S E S G R O S S H Ö M E N R A I N

Im 15. Jahrhundert wurde in Heidelberg ein kaiserliches Turnier abgehalten. Dabei erwiesen sich die Edlen von Großhöhenrain als die mutigsten, besten und geschicktesten Ritter. Daraufhin setzte sie der Herzog von Bayern zur Bekämpfung der Raubritter in seinem Land ein. In hartem Kampf schlugen sie den berüchtigten Raubritter Heinz von Stein. Seine Raubritterburg, die tief in den Sandstein gehauen ist, kann man heute noch in Stein an der Traun besichtigen.

Das Schloß Großhöhenrain gewann nun immer mehr an Bedeutung. Nach diesen großen Erfolgen starb das Geschlecht der Großhöhenrainer im nachfolgenden Jahrhundert aus. In wenigen Jahrzehnten wechselte das Schloß mehrmals den Besitzer. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts wurde es wieder von einem Adeligen erworben. Dieser war sehr streng und ließ seine Frau, die einen Brief an ihren früheren Jugendfreund geschrieben hatte, köpfen und später neben dem Turm, der höchstwahrscheinlich auf dem jetzigen Spielplatz stand, einmauern. Als sich herausstellte, daß die Freundschaft harmlos war, fuhr er zum Papst nach Rom, der ihm drei schwere Bußen auferlegte. Im nahegelegenen Thal gründete er ein Kloster, das die Mönche aber wieder verlassen mußten, als die Glonn Hochwasser führte.

Auch Graf von Toerring, der in Winhöring seinen Hauptsitz hat, war einmal für kurze Zeit Besitzer dieses Schlosses.

Im Jahre 1918 kaufte das ziemlich heruntergekommene Schloß die Stadt München auf. Sie machte daraus eine Ferienkolonie für Münchner Kinder. Seit einigen Jahren dürfen nun auch Kinder aus anderen Orten Oberbayerns frohe Schultage hier verbringen.



DES MENSCHEN LEBEN
FÜHRT OFT ÜBERSILT-
SAM BEWUNDENE PFADE
DOCH GOTT KENNT SIE ALLE

BUNDESJUGENDSPIELE 1968

Die achte Knabenklasse der Volksschule Töging II führte die Bundesjugendspiele schon am 5. Juli 1968 durch. Die sportlichen Wettkämpfe begannen um acht Uhr und dauerten bis gegen elf Uhr. Nach einem kurzen Trainingslauf war der Start zum Kurzstreckenlauf über 75 Meter. Nach Beendigung dieser Disziplin begaben wir uns zur Weitsprunggrube. Jeder von uns hatte drei Versuche. Bei glühender Hitze führten wir schließlich als Abschluß des Dreikampfes den Weitwurf durch. Im Anschluß daran bereiteten wir für das Sportfest der gesamten Schule, in dem ein Großteil unserer Klasse als Riegenführer oder zum Ordnungsdienst eingeteilt war, ein Hindernisrennen vor. In einem heißen, aber fairen Kampf gegen die siebte Klasse ging unsere Klasse knapp als Sieger hervor.

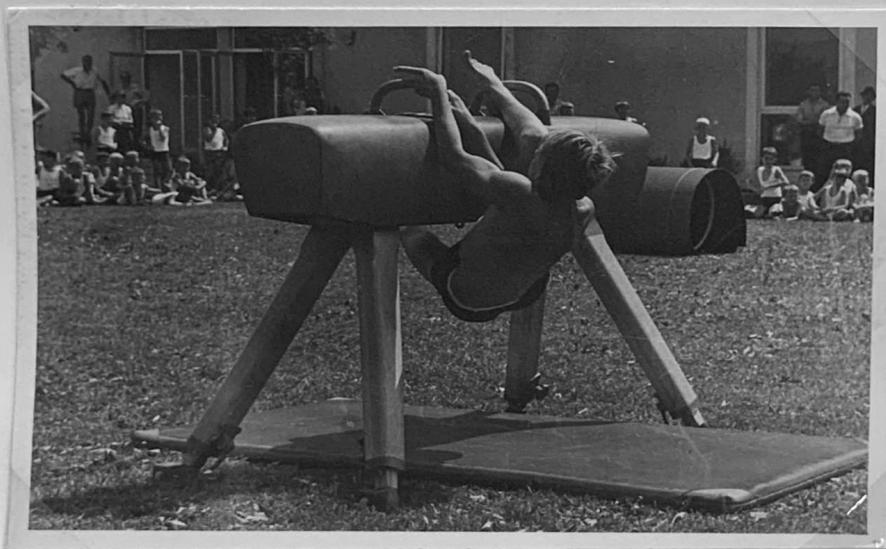


Folgende Schüler erhielten die Ehrenurkunde:

Bathen Wolfgang	65,5 Punkte
Wegerer Walter	61,5 Punkte
Burgstaller Erwin	61 Punkte
Eiberger Josef	61 Punkte
Reichl Jakob	61 Punkte
Schüßler Dieter	58 Punkte
Kopfhammer Eberhard	56 Punkte
Schwarzbauer Werner	56 Punkte

Folgende Schüler erhielten die Siegerurkunde:

Kolbinger Josef	49	Punkte
Schmid Walter	48	Punkte
Kagerer Georg	47,5	Punkte
Eberhard Arnold	46,5	Punkte
Müller Anton	45,5	Punkte
Schwarzmeier Helmut	45	Punkte
Rösch Karl Heinz	45	Punkte
Brazdrum Franz	43,5	Punkte
Hellmeier Anton	43,5	Punkte
Kollmannsberger Siegfried	42,5	Punkte
Eberhard Claus	42,5	Punkte
Lang Josef	42	Punkte
Heidenberger Walter	41,5	Punkte



Folgende Schüler erhielten die Siegerurkunde:

Kolbinger Josef	49	Punkte
Schmid Walter	48	Punkte
Kagerer Georg	47,5	Punkte
Eberhard Arnold	46,5	Punkte
Müller Anton	45,5	Punkte
Schwarzmeier Helmut	45	Punkte
Rösch Karl Heinz	45	Punkte
Brazdrum Franz	43,5	Punkte
Hellmeier Anton	43,5	Punkte
Kollmannsberger Siegfried	42,5	Punkte
Eberhard Claus	42,5	Punkte
Lang Josef	42	Punkte
Heidenberger Walter	41,5	Punkte



W O R T E D E S A B S C H I E D S

Heute wirst Du aus der Abschlußklasse der Volksschule Töging II entlassen. Eine kurze Strecke des Lebens, die wir gemeinsam gingen, ist nun vorbei. Du hast Deine bereits in früheren Jahren erworbenen Kenntnisse vertieft und erweitert. In den Geschichtsstunden hast Du die tiefe Tragik, aber auch den ungebrochenen Lebenswillen unseres deutschen Volkes kennengelernt. Auf der Suche nach den Seinsstufen und der Entwicklung des Lebens, vom einzelligen Pantoffeltierchen bis hin zum komplizierten Bau des menschlichen Körpers, ergriff Dich Staunen und Ehrfurcht vor den Spuren des großen Schöpfergeistes. In Erdkunde erstand in Dir ein Bild von der Größe und Schönheit unserer Erde und das Gefühl der schicksalhaften Verbundenheit aller Völker und Rassen.

Du hast Fertigkeiten und Kenntnisse für Dein späteres Leben erworben, die sich äußerlich nicht leicht messen lassen, die aber in Dir sind und Dir weiterhin dienen werden.

Ein wichtiger Abschnitt Deines Lebens geht für Dich nun zu Ende. In wenigen Wochen beginnt die Zeit der Berufsausbildung.

Daß Du im Beruf und Leben etwas Tüchtiges werden möchtest, dazu wünscht Dir viel Glück und Erfolg

Dein Lehrer der achten Klasse

J. Jirau

Töging, den 23. Juli 1968

Die Bildung und Besetzung der Klassen

	Knaben	Mädchen
1a Meinitz Anna	44	
1b Trötscher Ilse		41
2a Hahn Frieda	54	
2b Hahn Frieda		41
3a Ammer Karl	44	
3b Hasler Rita		40
4a Eckl Hans	36	
4b Nachtmann Ottilie		41
5a Kahlich Georg	38	
5b Neugebauer Lieselotte		32
6a Hasler Siegfried	32	
6b Jaschek Elwine		34
7 Hirmer Ludwig	38	
8 Neugebauer Peter	27	
	<hr/>	
	313	229
	zusammen	542 Schüler

Als weitere Lehrer wirken an der Schule

Josef Hofmann, Pfarrer, katholische Religion

Theo Wagner, Katechet, katholische Religion

Eberhard Przemeck, Pfarrer, evangelische Religion

Meinitz Edwin, Fachlehrer für Leibeserziehung/Werken

Kreis Christa, Fachlehrerin für Handarbeit/Hauswirtschaft

Stockinger Johanna, Fachlehrerin für Handarbeit/Hauswirtschaft

Das Kollegium hat sich seit dem vorhergehenden Schuljahr nicht verändert. Bei Anna Meinitz handelt es sich um Anna Dirnberger, die sich während der Ferien mit Edwin Meinitz verheiratet hatte.

Auf Grund des neuen Artikels 135 der Bayrischen Verfassung werden alle öffentlichen Bekenntnisschulen in öffentliche Volksschulen umgewandelt. Katholische und Evangelische Schüler werden nunmehr gemeinsam unterrichtet. Das neue Volksschulgesetz, das mit Beginn dieses Schuljahres wirksam wird, sieht vor, daß die Schüler grundsätzlich in Jahrgangsklassen geführt werden.

Am 23. November findet die obligatorische Feualarmprobe statt. Die Feuerwehr demonstriert aus diesem Anlaß einen Einsatz: Sie zeigt die erste Brandbekämpfung aus dem Tanklöschfahrzeug, während dessen werden die Rohre ausgelegt und dann der Brand aus mehreren Schläuchen bekämpft.

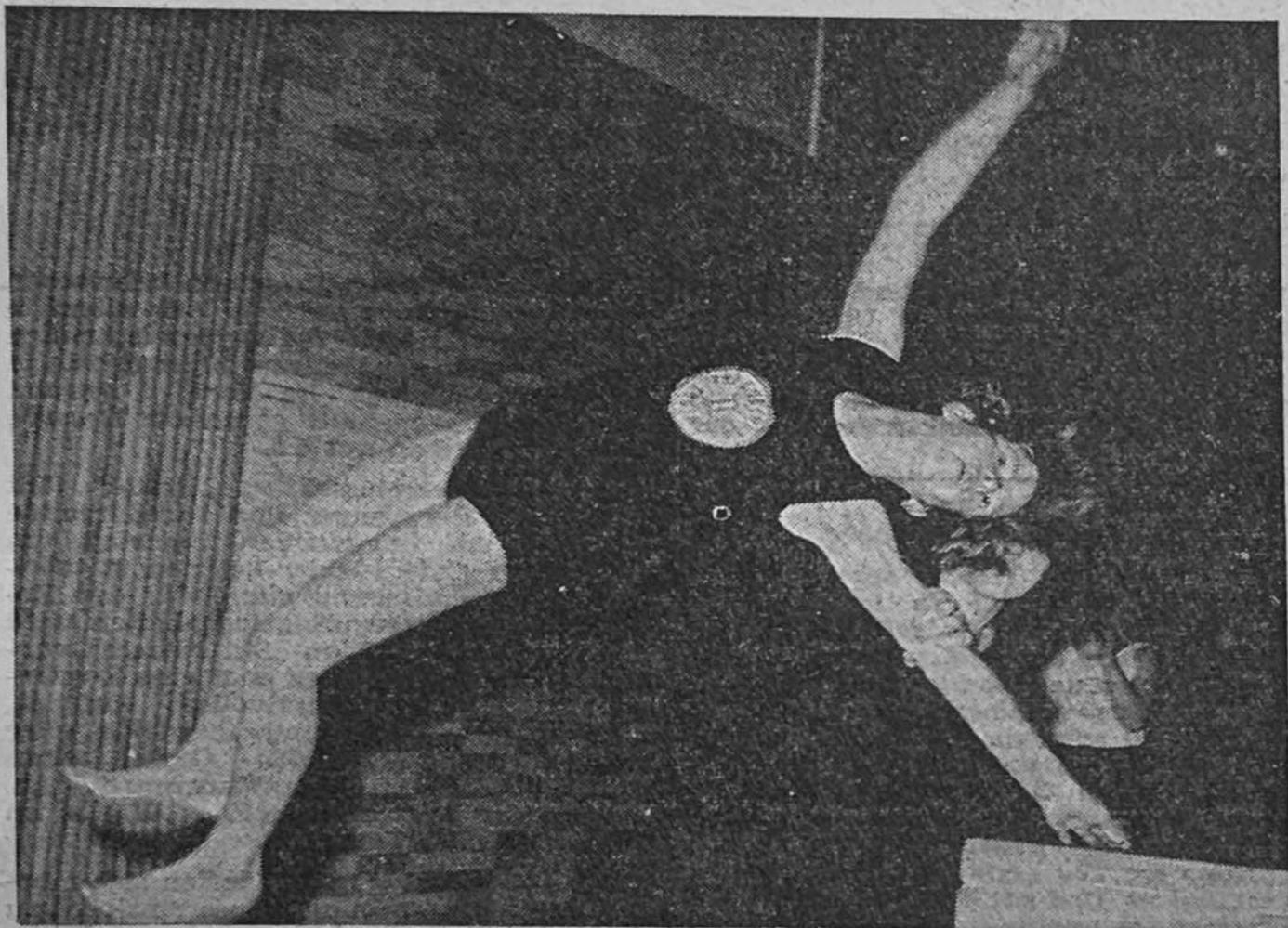
Die zweiten Klassen werden von Frieda Hahn in Doppelführung betreut. Die Knabenklasse ist zudem noch mit 54 Kindern überbelegt. Diese mißlichen Verhältnisse veranlaßten die Schulleitung, unterstützt vom Elternbeirat, an die Regierung einen Antrag zu stellen, diese Schwierigkeit durch Einsatz einer weiteren Lehrkraft zu beheben. Die Regierung gibt diesem Antrag statt, so können die Schulverhältnisse ab 28. November günstiger geregelt werden. Die Knabenklasse wird geteilt, beide Klassen führt weiterhin Frieda Hahn in Doppelführung. Den Stundenüberhang in Rechnen, Religion, Sport übernehmen andere Lehrer. Rita Hasler übernimmt die Klasse 2b. Friederike Eckl stellt sich für das ganze Schuljahr zur Führung der 3. Klasse Mädchen zur Verfügung.

Am 15. Dezember veranstaltet die Schule in der Pfarrkirche St. Josef eine Adventsfeier unter dem Gedanken "Zündet an das Licht" Es beteiligten sich daran die 3. bis 6. Klassen, außerdem die Singeschule mit Orff-Instrumenten. Sie trugen Lieder und Gedichte vor, die unter den Leitgedanken ausgewählt wurden

Das Heil wird kommen
Ein Kind ist uns geboren
Die Erscheinung der Engel
Die Hirten an der Krippe
O Jesulein zart
Still, weils Kindlein schlafen will
Nun singet und seid froh.

Die Feier war sehr gut besucht und fand bei den Zuhörern guten Anklang.

Am 13. Februar leitet die Gemeinde offiziell das Verfahren zur Stadterhebung ein. In Töging leben jetzt mehr als 8 000 Einwohner. Die Bauern im Ortszentrum sind mittlerweile ausgesiedelt und haben sich inmitten ihrer Felder neue Höfe erbaut. So kann einem großzügigen Ausbau der Hauptstraße nichts mehr im Wege stehen. Demnach sind die Voraussetzungen für eine Stadterhebung gegeben. Die Regierung und die zuständigen Behörden werden jetzt über den Antrag zu befinden haben.



Beste bei den Bundesjugend-Winterwettkämpfen im Geräteturnen wurde an der Schule Töging II Katharina Thoms mit 96,0 Punkten, die hier mit einem Radschlag am Schwebebalken ihre hervorragend benotete Übung beendete. Foto Schulz

Hohe Kunst an Reck und Barren

27 Ehrenurkunden für Buben und Mädchen der Schule Töging II

Einen schönen Abschluß fand die bisherige sportliche Ausbildungsarbeit von Sportlehrer Edwin Meinitz an der Volksschule II, Töging-Siedlung, in der Schulturnhalle der Töginger Siedlung. Rund 200 Buben und Mädchen der Volksschule II stellten sich den Kampfrichtern, um die Siegerurkunden oder bei einer Gesamtzahl von über 55 Punkten, eine Ehrenurkunde des Bundespräsidenten zu erringen. Rektor Siegfried Hasler, der Leiter der Volksschule II, konnte dabei Ersten Bürgermeister Max Saalfrank, TuS-Vorsitzenden Adolf Pfanzelt, Kampfrichterobmann Willy Vorwallner, Gemeinderat Otto Lurger und die Leiterin des TuS-Frauenturnens, Marianne Bathen, begrüßen, die sich auch bereit erklärten, bei der Abwicklung der Wettkämpfe als Kampfrichter zu helfen.

Nach einem gut durchdachten Zeitplan wurden die verschiedenen Übungen am Reck, Barren, Kasten, Bock, Schwebebalken und beim Bodenturnen durchgeführt, die erkennen ließen, daß im Winterhalbjahr

eisern gearbeitet worden ist. Schulbeste wurde mit 96,0 Punkten Katharina Thoms, die bereits im Vorjahr hinter Traudl Stokinger mit zu den Besten zählte. Liselotte Schemberra folgte dichtauf mit 95,0 Punkten. Dritte wurde Ingrid Schöler mit 88,0 Punkten, die als Beste des Jahrgangs 1968 ebenfalls hohes Können zeigte.

Bei den Buben war es Helmut Kummbein, der sich mit 89,0 Punkten an die Spitze setzte. Aber auch Rudolf Hochreiter, 86,5 Punkte, und Siegfried Burgstaller, 85,0 Punkte, hatten keinen nennenswerten Abstand aufzuweisen. Insgesamt zwölf Ehrenurkunden für die Buben und 15 Ehrenurkunden für die Mädchen bewiesen recht deutlich, daß in der Volksschule II eine beachtliche Spitzengruppe im Geräteturnen vorhanden ist, die auch bei Turnfesten sicher recht gut abschneiden dürfte.

Rektor Siegfried Hasler dankte abschließend allen Helfern und den Lehrkräften für die reibungslose Abwicklung der Wettkämpfe und überreichte den Buben und Mädchen die Siegerurkunden.

28 Ehrenurkunden des Bundespräsidenten verteilt

Sieger der Bundesjugendspiele geehrt — Öffentliches Schauturnen



Rektor Siegfried Hasler beglückwünschte als besten Turner der Buben Helmut Kumbain von der sechsten Klasse und überreichte ihm die Ehrenurkunde des Bundespräsidenten.
(Foto: Antel)

Töging. Am 15. März führte auch heuer wieder die Schule II (Siedlung) die winterlichen Bundesjugendspiele im Geräteturnen durch. An dieser sportlichen Veranstaltung, die in diesem Jahr zum dritten Male stattfand, beteiligten sich 178 Schüler und Schülerinnen. Von den Knabenklassen 5 mit 8 waren es 116 Teilnehmer und von den Mädchenklassen 5 und 6 62 Teilnehmerinnen. 61 Kinder, die zwischen 55 und 71 Punkte erreichten, erturnten sich Siegerurkunden, 28 (12 Knaben und 16 Mädchen) konnten für hervorragende Leistungen mit der Ehrenurkunde des Bundespräsidenten ausgezeichnet werden.

Rektor Siegfried Hasler, der zur Siegerehrung die Eltern in die Schulturnhalle eingeladen hatte, konnte insbesondere Bürgermeister Max Saalfrank, den TuS-Vorsitzenden Adolf Pfanzelt, Gemeinderat Otto Lugert und Mitglieder des Elternbeirates begrüßen. Er gab seiner Freude über die rege Teilnahme der Eltern Ausdruck und betonte, daß die Kinder für ihre sportlichen Leistungen ausgezeichnet werden sollen.

Besonderen Dank zollte Rektor Hasler den Fachlehrern Frau Lieselotte Neuge-

bauer und Edwin Meinitz, die sich große Mühe mit der Ausbildung der Kinder gegeben haben. Ebenso dankte er den Helfern, die nicht zur Schule gehören, sich aber gern bereit erklärten, als Kampfrichter zu fungieren. Er hob dabei Frau Marianne Bathen, Adolf Pfanzelt, H. Vorwallner und Otto Lugert hervor.

Nachfolgend traten dann die Buben und Mädchen vor, die mit besonderen Leistungen aufwarteten, und zeigten ihre Übungen an den Geräten bzw. am Boden. Als bester Turner stellte sich Helmut Kumbain von der sechsten Klasse vor, der mühelos und fehlerlos die bei den Bundesjugendspielen geforderten Übungen am Kasten, am Reck, am Barren und am Boden vorführte und viel Beifall erhielt.

Ebenso talentiert zeigte sich die Schülerin Katharina Thoms von der sechsten Mädchenklasse, die mit 96 Punkten an der Spitze liegt. Auch sie vollführte fehlerlos alle Übungen. Aber auch die anderen Sieger hatten Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Vorführungen wurden mit der Urkundenverteilung und einer rhythmischen Gymnastik der Mädchen beendet. tel.

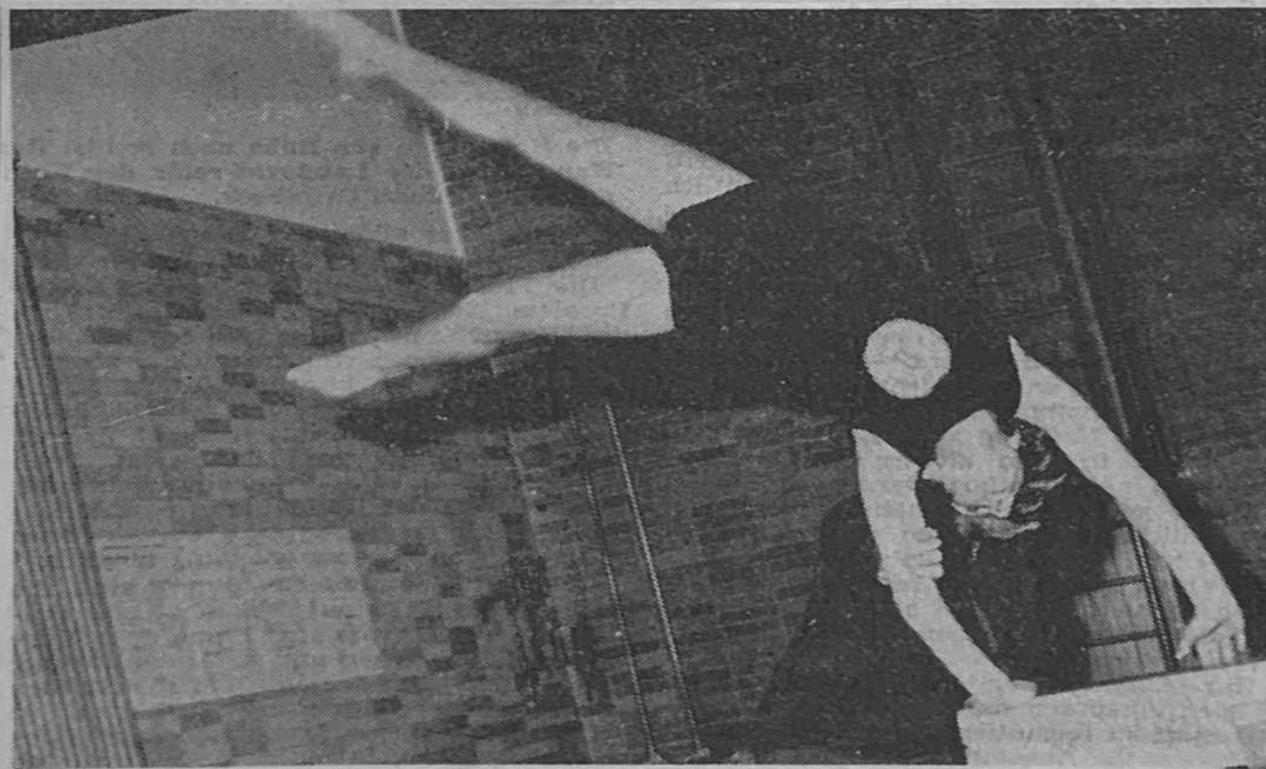
Töginger Schulnachwuchs mit guten Leistungen

27 Ehrenurkunden bei den Winter-Bundesjugendspielen der Volksschule II

Tögling. Beachtliche Fortschritte im Geräteturnen haben alle Schulklassen der Volksschule II Tögling Siedlung unter der Leitung von Rektor Siegfried Hasler, sowie durch die Ausbildung von Sportlehrer Edwin Meinitz im Winterhalbjahr 1968/69 gemacht, das war die einhellige Meinung der anwesenden Experten, die ihre helle Freude an dem Können des tüchtigen Nachwuchses in der Schulturnhalle in der Töginger Siedlung hatten. Unter den Ehrengästen befanden sich neben Bürgermeister Max Saalfrank TuS-Vorsitzender Adolf Pfanzelt, Kampfrichterobmann Willy Vorwallner, der bekannte frühere Mehrkämpfer und Gemeinderat Otto Lugert und die Leiterin des Frauenturnens Marianne Bathan, die zugleich neben den Lehrkräften als gestrenge Kampfrichter besonders scharf die Leistungen des Nachwuchses begutachteten und ihre Punkte vergaben. Ihr Gesamturteil über den Leistungsstand des Nachwuchses war: Hervorragend.

Rektor Hasler hatte zu Beginn der Wettkämpfe neben den Kampfrichtern auch die Eltern der Kinder begrüßt und meinte, es gehöre schon zur Tradition der Volksschule II, nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter die Bundesjugendspiele durchzuführen. Hasler dankte besonders den vielen Helfern des TuS Tögling, die sich immer wieder bereit erklärten, wenn die Volksschule II mit einer Bitte an sie herantrete, zu helfen. Es gelte, den Turnernachwuchs in der Gemeinde auf einen beachtlichen Höchststand zu bringen und die Besten aus allen Klassen sollten damit Gelegenheit haben, sich bei weiteren Wettkämpfen auf Vereinsbasis im Turngau oder im Bezirk Oberbayern zu bewähren. Unter der Leitung von Sportlehrer Meinitz rollten nun die Gerätewettkämpfe nach einem genau eingehaltenen Zeitplan mit

einer Präzision ab, die das hohe Maß organisationsmäßiger Fähigkeiten erkennen ließ. In knapp vier Stunden waren alle Übungen durch die über 200 Buben und Mädels absolviert, so daß Rektor Hasler abschließend die 27 Ehrenurkunden, die es nur für Sieger über 55 Punkte gibt, verteilen konnte. Hasler nannte die besten Ergebnisse: Knaben: 1. Helmut Kumbein Jahrg. 1957 6. Klasse 89 Punkte, 2. Rudolf Hochreiter, Jahrg. 1957 6. Klasse 86,5 Pt., 3. Siegfried Burgstaller, Jahrg. 1955 7. Kl. 85 Pt. Bei den Knabenklassen wurden insgesamt 21 Ehrenurkunden erreicht. Mädchen: 1. Katharina Thoms Jahrg. 1957, 6. Klasse 96,0 Punkte zugleich Schulbeste, 2. Liselotte Schemberra Jahrg. 1957 6. Kl. 95 Punkte und 3. Ingrid Schöler, Jahrg. 1958 5. Klasse 88,0 Punkte. Hier wurden insgesamt 15 Ehrenurkunden ausgegeben.



Hoch hinaus beim Radschlag vom Schwebebalken flog die Schulbeste Katharina Thoms von der Volksschule II Tögling-Siedlung, von 100 möglichen Punkten erreichte sie 96 Punkte, eine ganz hervorragende Leistung. (Foto: elzet)

Auf Anregung von Landrat Schimmelbauer entwirft und gestaltet die 7. Klasse mit Diapositiven und Tonband eine Tonbildreihe mit dem Thema:

"Der Wald - eine Heimat vielseitigen Lebens."

Damit sollte der diesjährige Tag des Baumes gewürdigt werden.

Die Tonbildreihe war in folgende Abschnitte gegliedert:

Die Stockwerke des Waldes

Die Blumen und Kräuter des Waldes

Der Wald und seine Pilze

Die Tiere bewohnen den Wald

Die Vögel nisten in den Bäumen

Die Arten der Bäume

Der Wald im Herbst.

Die Schüler hatten sich mit diesem Vorhaben eine schwierige Aufgabe gestellt, die aber unter Mithilfe ihrer Lehrer glänzend gemeistert wurde. Zweck dieser Reihe war, die anderen zum Nachdenken über Nutzen und Bedeutung des Waldes anzuregen und sie zum Schutze des Waldes anzuhalten.

Dieses Tonbild wurde dann in den Klassen 3 bis 8 vorgeführt und fand dort allgemein Anklang und Verständnis.

Zum zweiten Mal in der Geschichte Tögings hielten sich Schüler im Schullandheim Großhöhenrain auf. Diesmal hatten das Vergnügen die Klasse 5b mit ihrer Lehrerin Neugebauer Lieselotte und die Klasse 8a mit Peter Neugebauer. Als Begleitperson unterstützten sie Edwin Meinitz und Christel Kreis.

Wie den Schülern der Aufenthalt außerhalb der gewohnten Umgebung gefiel, ist aus dem nachstehenden Pressebericht zu entnehmen.

Naturnaher Unterricht abseits von Katheder und Schulbank

Schüler und Schülerinnen der Schule II waren zwei Wochen im Schullandheim Großhöhenrain

Töging. In diesem Jahr wurde es zum zweitenmal möglich, Buben und Mädchen der hiesigen Volksschule für zwei Wochen in ein Schullandheim zu verschicken, um ihnen einen natur- und lebensnahen Unterricht zu bieten. Insgesamt beteiligten sich an diesem Landaufenthalt 29 Buben der achten Klasse und 30 Mädchen der fünften Klasse. Lehrkräfte der Siedlungsschule begleiteten die Kinder und sorgten für einen schönen und reibungslosen Aufenthalt im Schullandheim Großhöhenrain bei Bad Aibling.

Mit vielen Eindrücken und in bester Stimmung kehrten inzwischen die 59 Buben und Mädchen der Siedlungsschule wieder nach Töging zurück. Sie sind voll des Lobes über die gute Betreuung und über die vielen Eindrücke, die sie in freier Natur gewonnen haben. Bereits im November vergangenen Jahres hatte Rektor Siegfried Hasler ein Rundschreiben an die Eltern herausgegeben und sie auf die Möglichkeit eines Schullandheim-Aufenthaltes aufmerksam gemacht. Da ein solcher Aufenthalt Unkosten verursacht, war es den Eltern freigestellt, sich ablehnend oder zustimmend zu äußern.

Eingeladen wurden heuer die Schülerinnen der fünften Klasse und die Schüler der achten Klasse, die dann auch geschlossen teilnahmen. Gerne bereitete die Schulleitung einen solchen Aufenthalt vor, da die Praxis zeigt, daß den Kindern bei einem Aufenthalt in einem Schullandheim ein naturverbundener Unterricht geboten werden kann, der eben im normalen Schulbetrieb nicht möglich ist. Wandern, Kartenlesen und die Beobachtung der Natur standen deshalb auch im Mittelpunkt des Aufenthaltes in Großhöhenrain, wo zugleich das Zusammenleben, das gemeinsame Spielen, Singen und Gestalten nachdrücklich gefördert wurde.

Im übrigen ging es auch darum, den Kindern die notwendigen Regeln der Gemeinschaft wie gegenseitige Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewußtsein, Tischsitten und Ordnung beizubringen. Der Aufenthalt auf dem Sportplatz, auf Wiesen und in Wäldern war daneben geeignet, auch die Gesundheit zu fördern.

Die Leitung übernahmen Lehrer Peter Neugebauer (8. Klasse) und die Lehrerin Lieselotte Neugebauer (5. Klasse). Als Begleiter fungierten der Fachlehrer Edwin Meinitz (Werken und Leibesertüchtigung) und die Handarbeitslehrerin Christl Kreis.

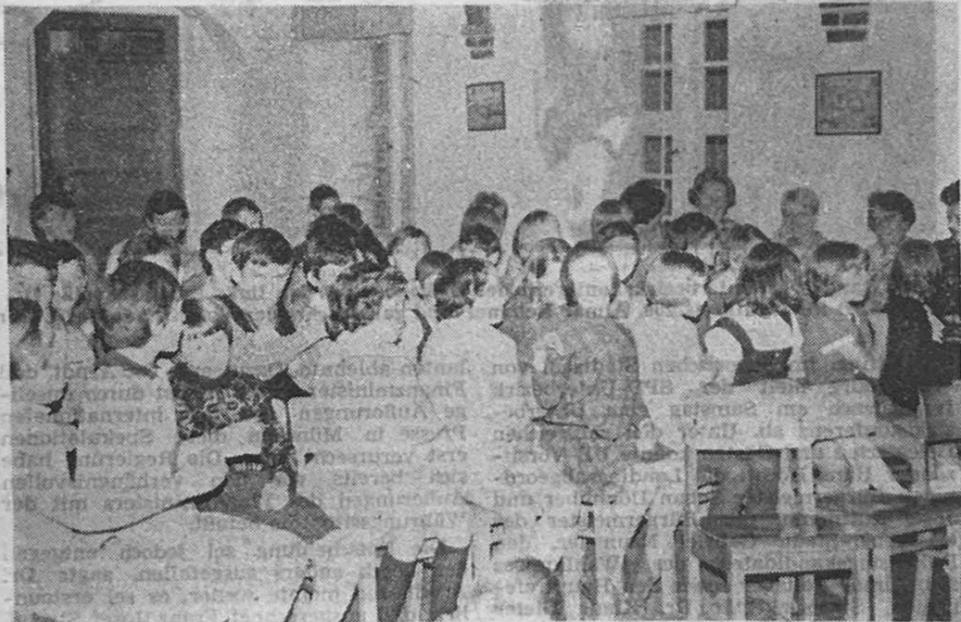
In der ersten Woche standen Wanderungen und ausführliche Waldbetrachtungen im Vordergrund des Unterrichtsprogrammes. Im Rahmen des Naturkundeunterrichtes wurden auch Zeichnen und Werken mit einbezogen. In der zweiten Woche stand vor allem das Zeichnen nach der Natur auf dem Programm. Zu einem besonderen Höhepunkt des Landaufenthaltes für die Kinder wurde ein bunter Abend. Die Schüler und Schülerinnen hatten sich

mit Unterstützung von Laienkräften darauf vorbereitet und boten ein Programm, das auch viele Eltern und Erwachsene ansprach.

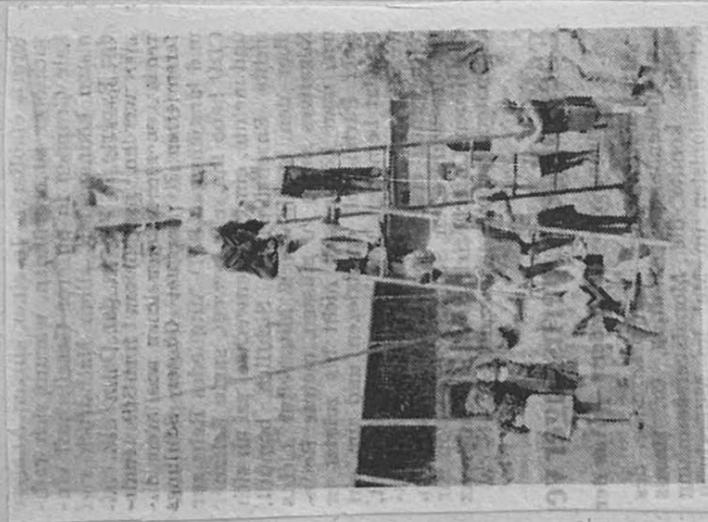
Unter den Besuchern befanden sich Rektor Siegfried Hasler, Bürgermeister Max Saalfrank und der Vorsitzende des Elternbeirates Stefan Grünfelder. Eine Reihe von Besuchern benützte die Gelegenheit, um den Kindern etwas zu spendieren, so daß es möglich wurde, insbesondere auch ein turbulentes Würstelschnappen durchzuführen. Die Buben der achten Klasse, die gegen die Schülermannschaften aus Bruckmühl bzw. aus Feldkirchen antraten und guten Fußball spielten, gewannen beide Spiele haushoch gegen ihre Gegner. In Bruckmühl war das Torverhältnis 10:0 und in Feldkirchen 5:2.

Den Beteiligten verging der Aufenthalt in diesem Schullandheim wie im Fluge. Für die meisten war diese Veranstaltung, die im Bildungsprogramm der Volksschulen vorgesehen ist, eine Gelegenheit, sich einmal in größerem Rahmen mit gleichaltrigen Kameraden zu treffen. Dieses Gemeinschaftserlebnis, das in zwangloser Form die Kinder näher brachte, wird allen Beteiligten über die Schulzeit hinaus in bester Erinnerung bleiben. Das Wetter, das die ganze Zeit über schön und freundlich war, bot die Voraussetzung für einen planmäßigen Ablauf des Programmes. Zum Glück gab es auch keine Unfälle oder unliebsame Zwischenfälle.

Der Schulleitung der Siedlungsschule und den Betreuern, die den Schülern und Schülerinnen den Aufenthalt angenehm gestalteten, gebührt öffentliche Anerkennung. Auch in den kommenden Jahren soll nach Möglichkeit an Aufenthalten in einem Schullandheim festgehalten werden, um den Unterricht lebensnah zu gestalten und durch Naturbeobachtungen zu ergänzen.



Ein großer bunter Abend wurde von den Kindern im Schullandheim veranstaltet. Unsere Aufnahme zeigt die Kinder, die begeistert dem Programm folgten.



Spiel und Sport standen im Mittelpunkt des Freizeitprogrammes im Schullandheim. Im Bild eine Gruppe der Buben und Mädchen beim Klettern und Schaukeln. (Fotos: Privat)

12.5.69 L

Vom 27. bis 30. Mai besuchten Edwin und Anna Meinitz einen Lehrgang für Schulphotographie, vom 28.4. bis 3.5. nahm Georg Kahlich an einem Lehrgang "Hinführung zur Wirtschafts- und Arbeitswelt" teil. Vom 21.7. bis 18.7. bildete sich Lieselotte Neugebauer in Leibeserziehung fort. Am 19.6. und 26.6. führten die Farbwerke Höchst in Gendorf einen Chemielehrgang durch, an dem Siegfried Hasler und Ludwig Hirmer teilnahmen. Am 9.6. und 18.7. beteiligten sich Ludwig Hirmer, Georg Kahlich, Neugebauer Peter und Neugebauer Lotte an einer Arbeitsgemeinschaft für das 9. Schuljahr. So machten die Kollegen von den Fortbildungsmöglichkeiten regen Gebrauch.

Im Schulaufnahmeverfahren wird sich künftighin einiges ändern. Vor allem soll es möglich sein, Schulanfänger vorzeitig aufzunehmen, allerdings müssen sie sich dann einem Schulreifeftest unterziehen. Um den Eltern das neue Aufnahmeverfahren zu erklären, veranstaltet die Schulleitung am 6. Juni einen Elternabend für die Erziehungsberechtigten der Schulanfänger. Dabei werden die Eltern auch mit den allgemeinen Bestimmungen für den Besuch einer Schule und mit den Anforderungen für das erste Schuljahr bekannt gemacht.

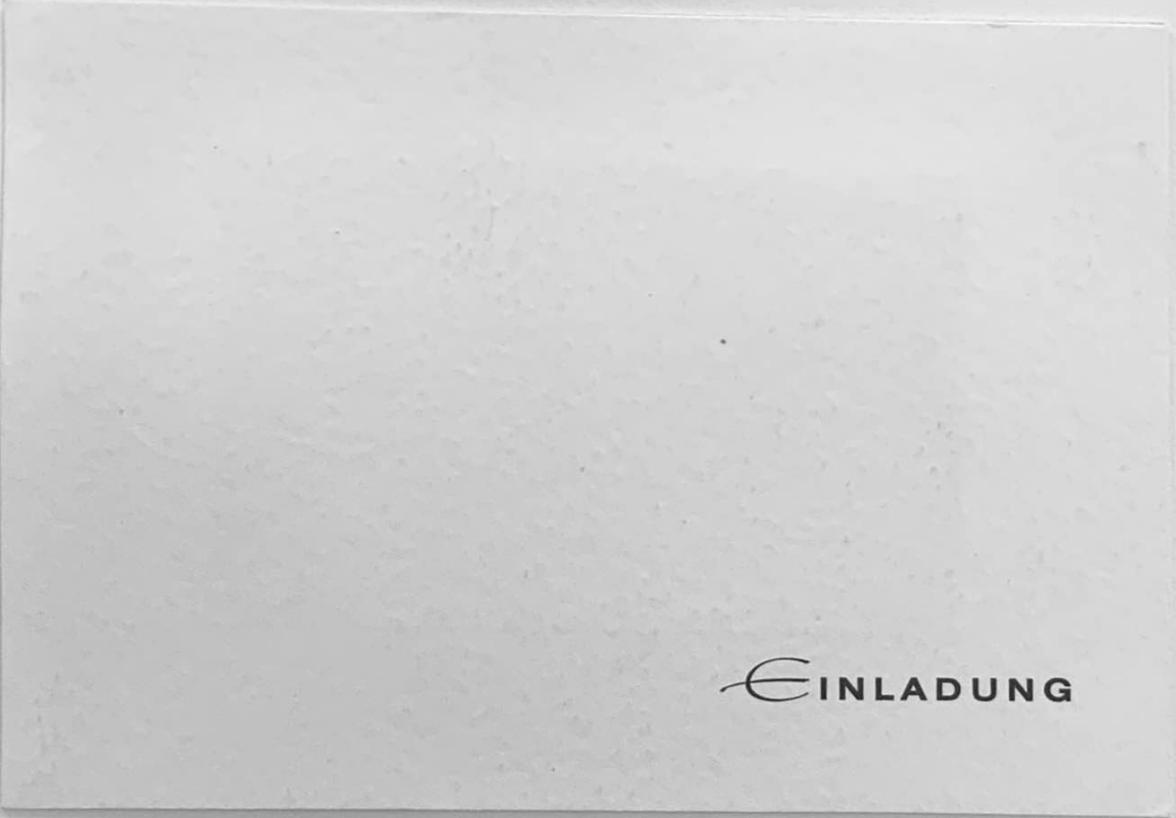
Die Regierung von Oberbayern überlegt, ob künftig nicht die Jahrgänge 7 bis 9 aus Pleiskirchen und Nonnberg die Schule in Töging besuchen sollen. Die Schulleitungen stellen hierzu Berechnungen über die Entwicklung der Schülerzahlen an. Dann würden die Kinder der Klassen 1-4 ihre zuständigen Schulen besuchen, die Jahrgänge 5-6 würden der Schule I zugeteilt werden, die Jahrgänge 7-9 aus Töging, Pleiskirchen und Nonnberg kämen dann in die Schule II. Im weiteren Verlauf werden aber diese Überlegungen nicht mehr weiter verfolgt.

Am 26.6. veranstaltet der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Gewerkschaftsheim eine Ausstellung, die von den 5. bis 8. Klassen besucht wird.

Am 25. Juni finden die Bundesjugendspiele statt. 56 Knaben und 38 Mädchen erringen eine Siegerurkunde, 8 Knaben und 7 Mädchen eine Ehrenurkunde. Die Schulbesten nehmen am 8. Juli am Kreis-sportfest in Burgkirchen teil.

Das ganze Schuljahr hindurch wurden die besten Arbeiten in Zeichnen, Werken, Handarbeit, Technisch Zeichnen und Schulfotografie gesammelt, um sie in einer großen Ausstellung am Schuljahrsende der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Diese Ausstellung wurde am 12. Juli eröffnet. In den folgenden Tagen wurden die Arbeiten der Schüler von der Bevölkerung überaus zahlreich besucht. Dabei fanden der Fleiß und die Gestaltungskraft der jungen Künstler uneingeschränkte Anerkennung.



EINLADUNG

Neben der Eingangstüre war ein Roboter aus Pappe aufgestellt, der eine Sammelbüchse in den Händen hielt und um eine Spende für die "Aktion Sorgenkind" bat. Bei jedem Einwurf bedankte er sich durch Aufleuchten eines roten Lichts. Nach Beendigung der Ausstellung konnte dieser Hilfsorganisation ein Betrag von 380 DM überwiesen werden.

Das ganze Schuljahr hindurch wurden die besten Arbeiten in Zeichnen, Werken, Handarbeit, Technisch Zeichnen und Schulfotografie gesammelt, um sie in einer großen Ausstellung am Schuljahrsende der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Diese Ausstellung wurde am 12. Juli eröffnet. In den folgenden Tagen wurden die Arbeiten der Schüler von der Bevölkerung überaus zahlreich besucht. Dabei fanden der Fleiß und die Gestaltungskraft der jungen Künstler uneingeschränkte Anerkennung.

**DIE SCHULE ZEIGT ARBEITEN
AUS DEM UNTERRICHT IN ZEICHNEN
WERKEN
HANDARBEIT
TECHN. ZEICHNEN
SCHULFOTOGRAFIE
DEN SACHFÄCHERN
UND BERICHTE VON HOHEPUNKTEN
AUS DEM SCHULALLTAG**

**Nat. Volksschule Töging II
8261 Töging a. Inn**

Neben der Eingangstüre war ein Roboter aus Pappe aufgestellt, der eine Sammelbüchse in den Händen hielt und um eine Spende für die "Aktion Sorgenkind" bat. Bei jedem Einwurf bedankte er sich durch Aufleuchten eines roten Lichts. Nach Beendigung der Ausstellung konnte dieser Hilfsorganisation ein Betrag von 380 DM überwiesen werden.

DIE SCHULE ZEIGT ARBEITEN

AUS DEM UNTERRICHT IN ZEICHNEN

AUSSTELLUNG

VOM 12.7.1969

BIS 21.7.1969

UND BERICHTE VON HOHEPUNKTEN

AUS DEM SCHULALLTAG

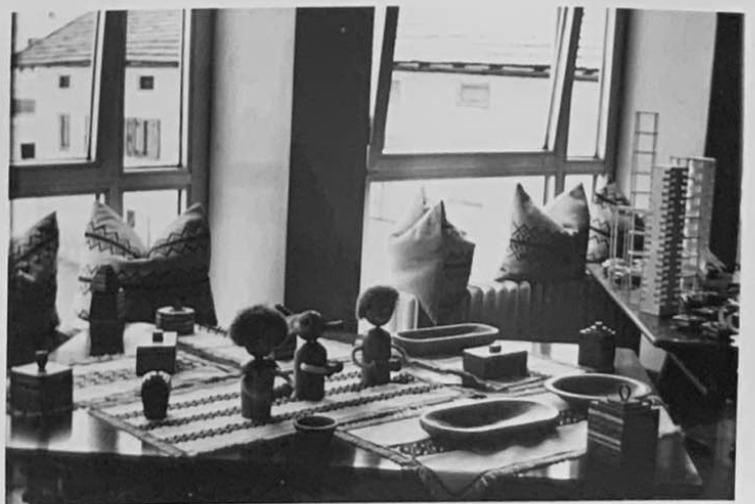
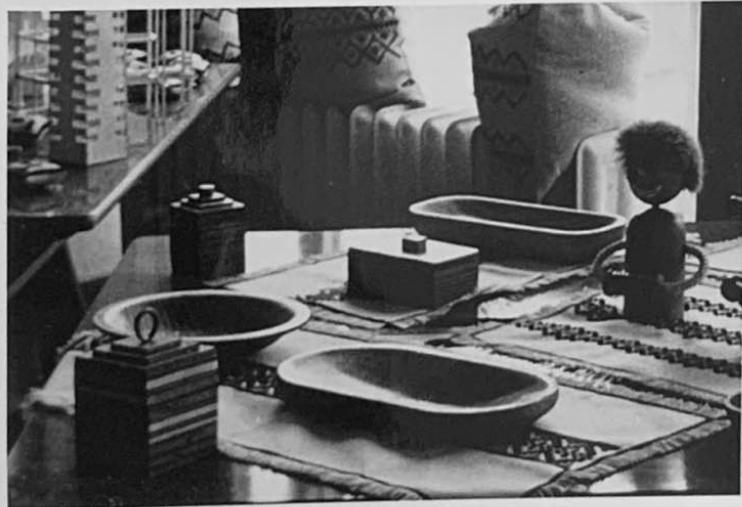
WERKEN

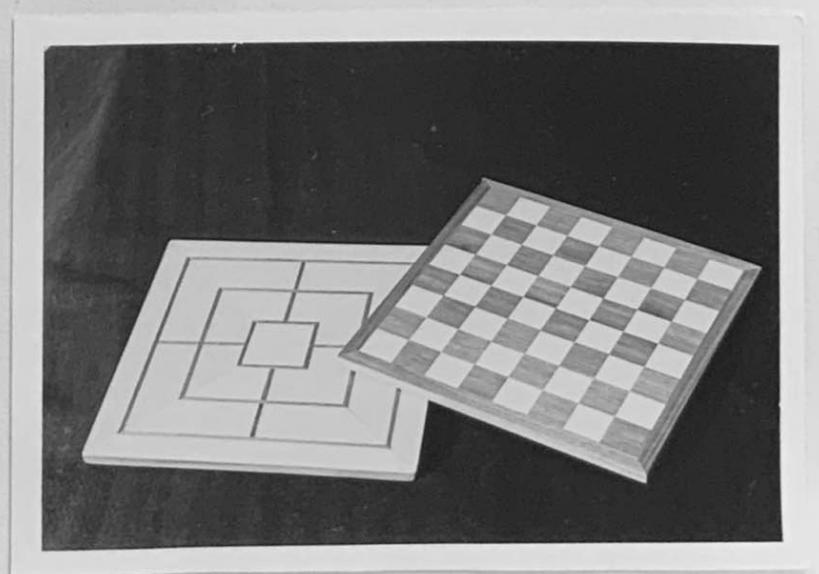
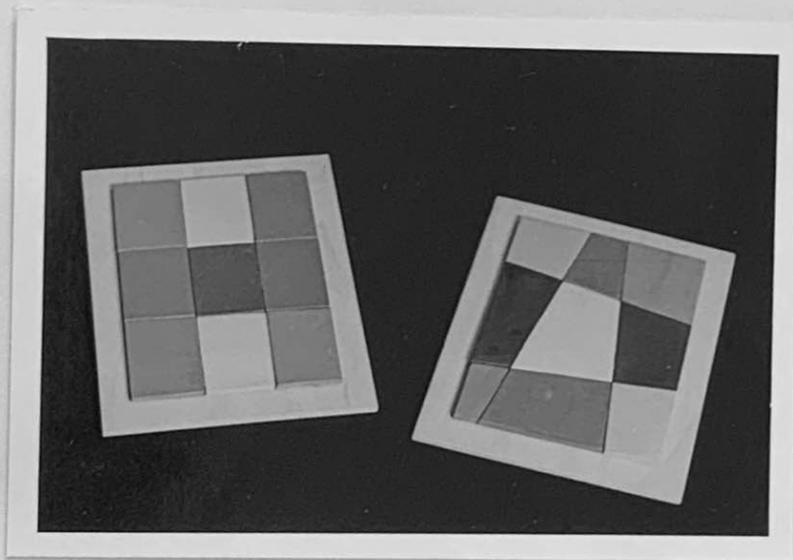
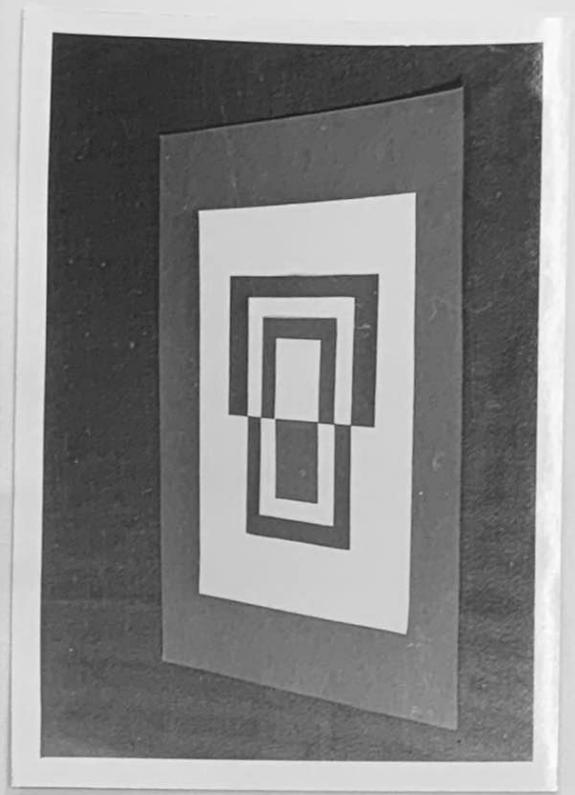
HANDARBEIT

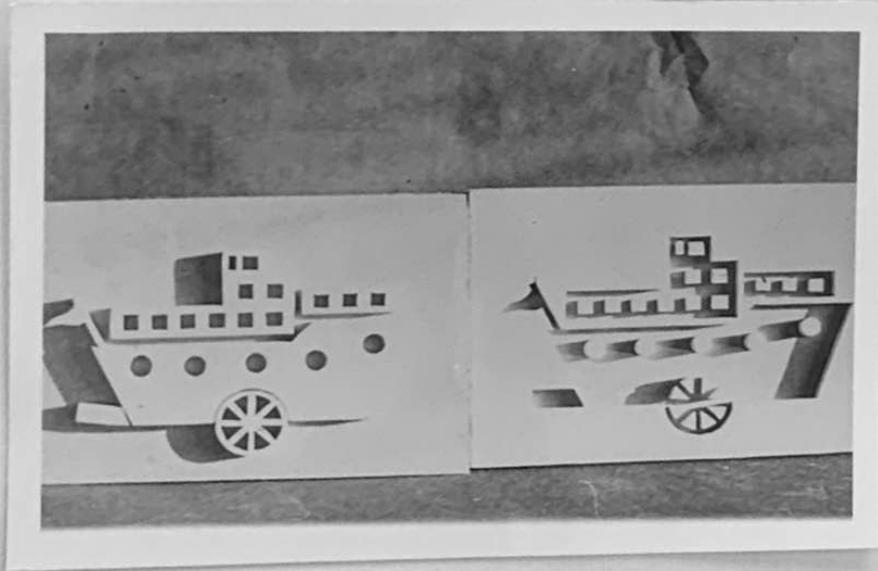
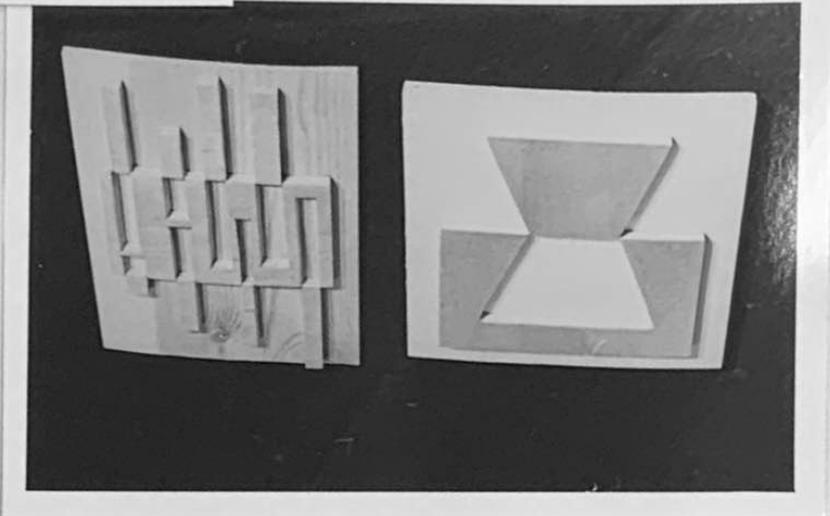
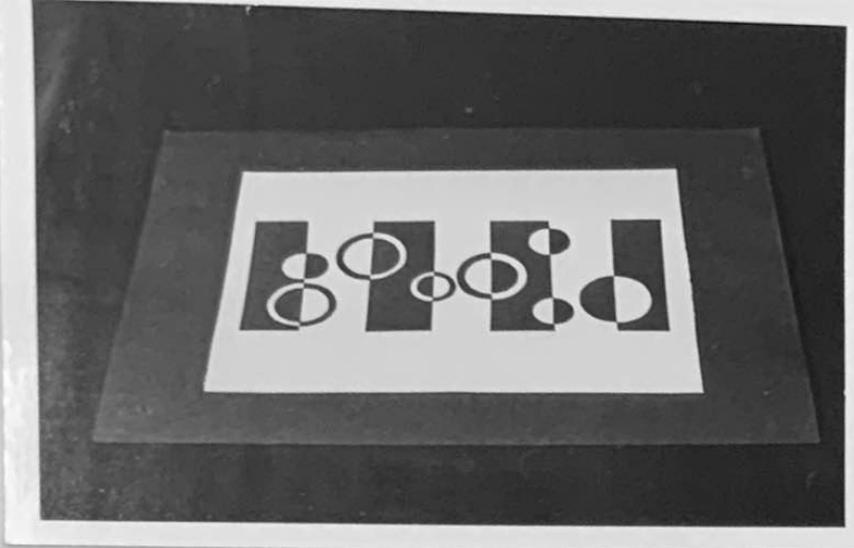
TECHN.ZEICHNEN

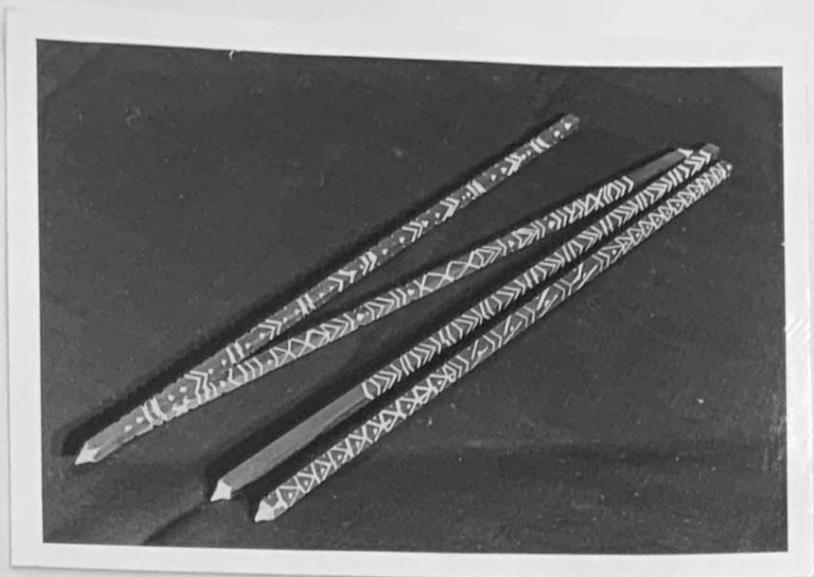
SCHULFOTOGRAFIE

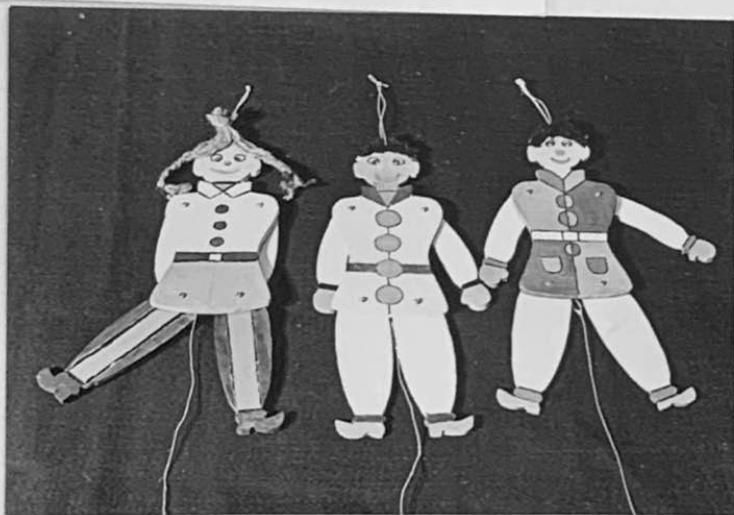
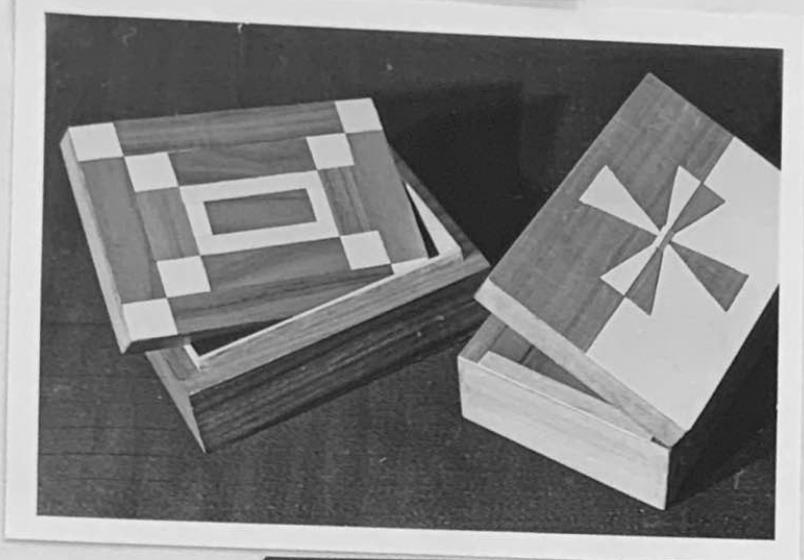
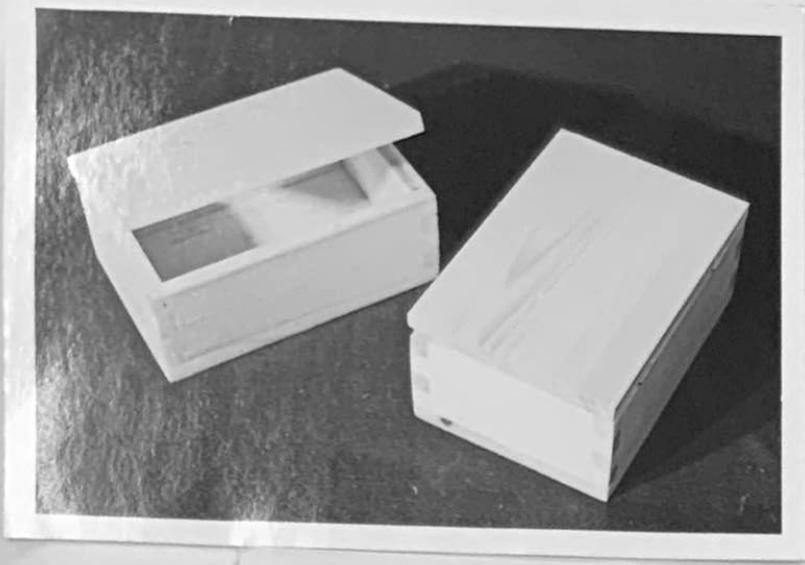
DEN SACHFÄCHERN

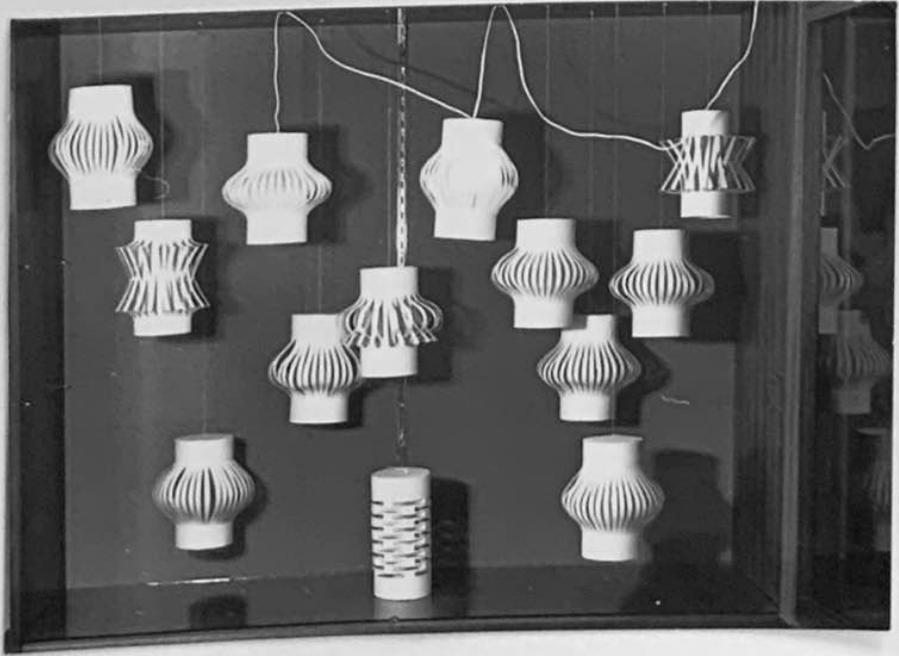
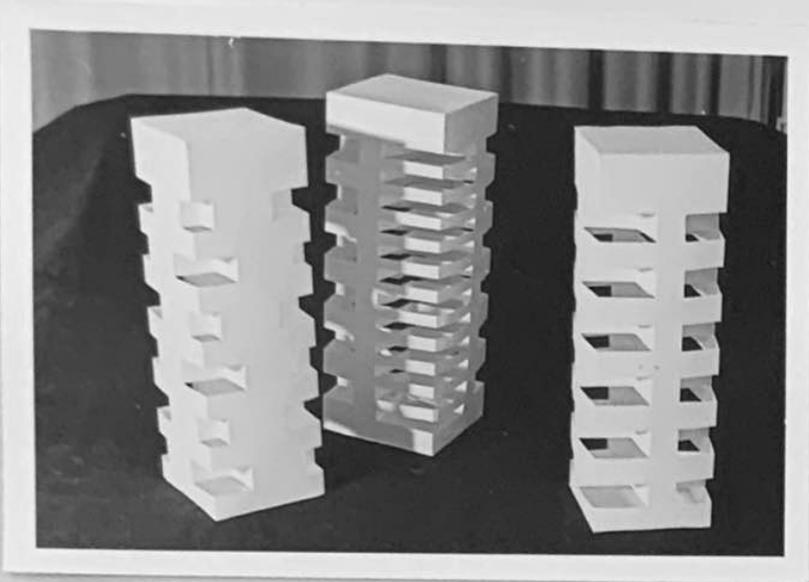


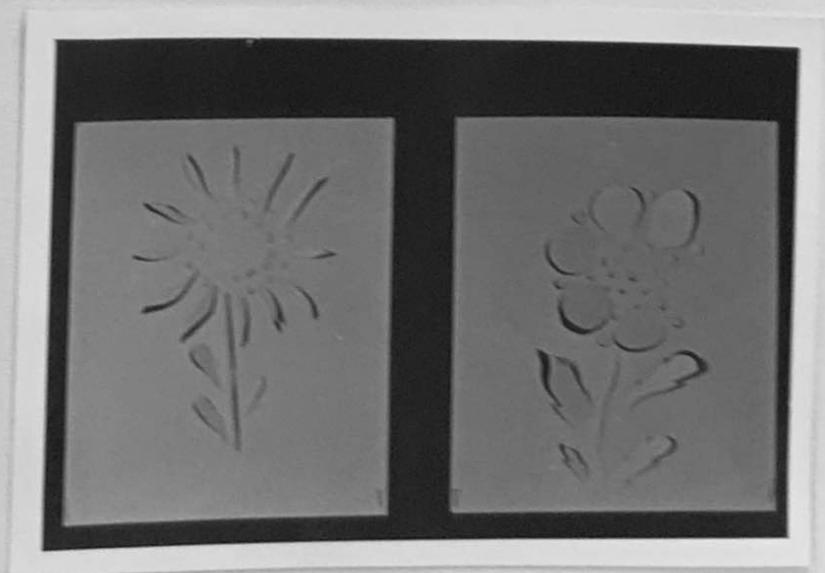


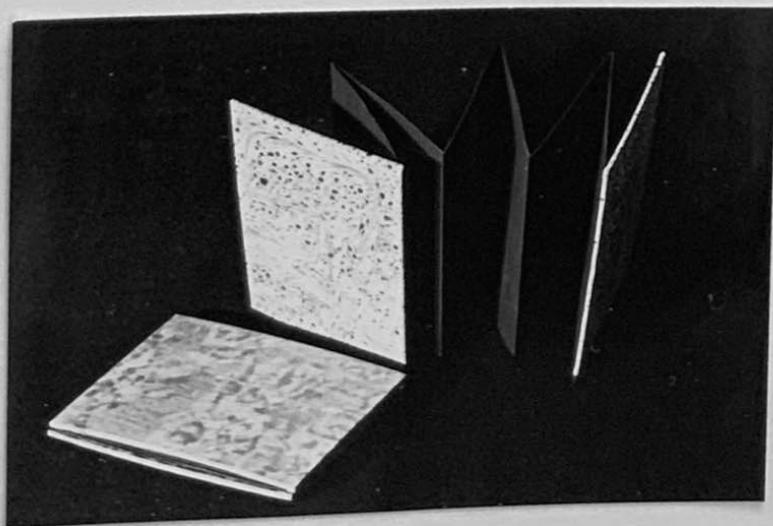
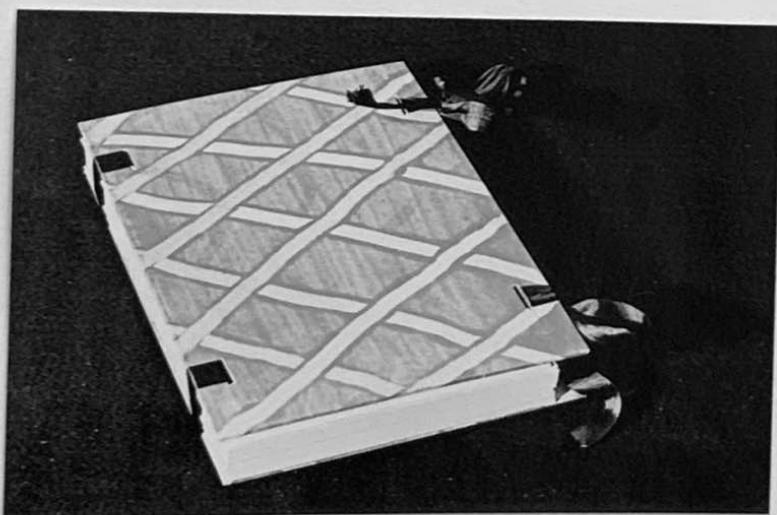
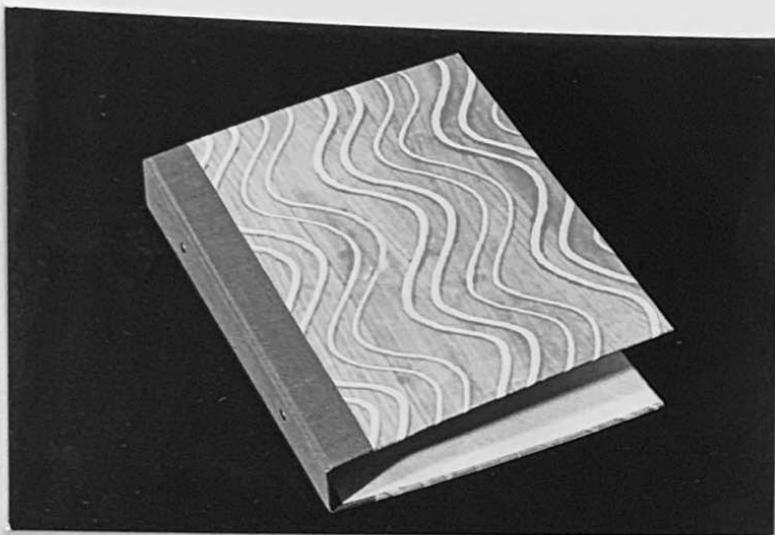


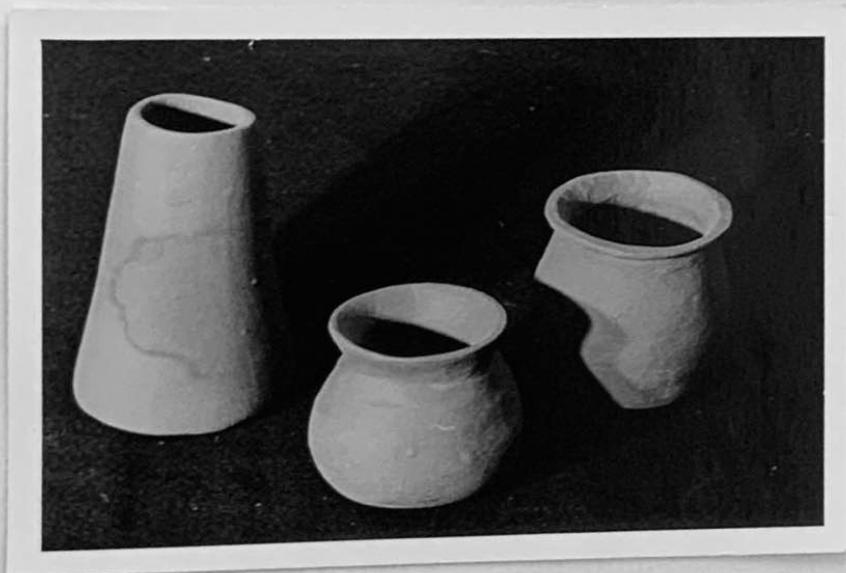


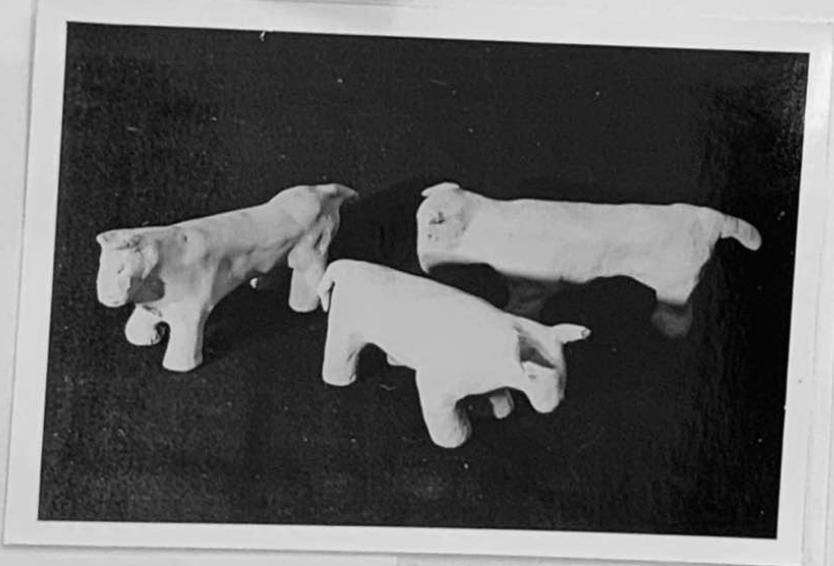












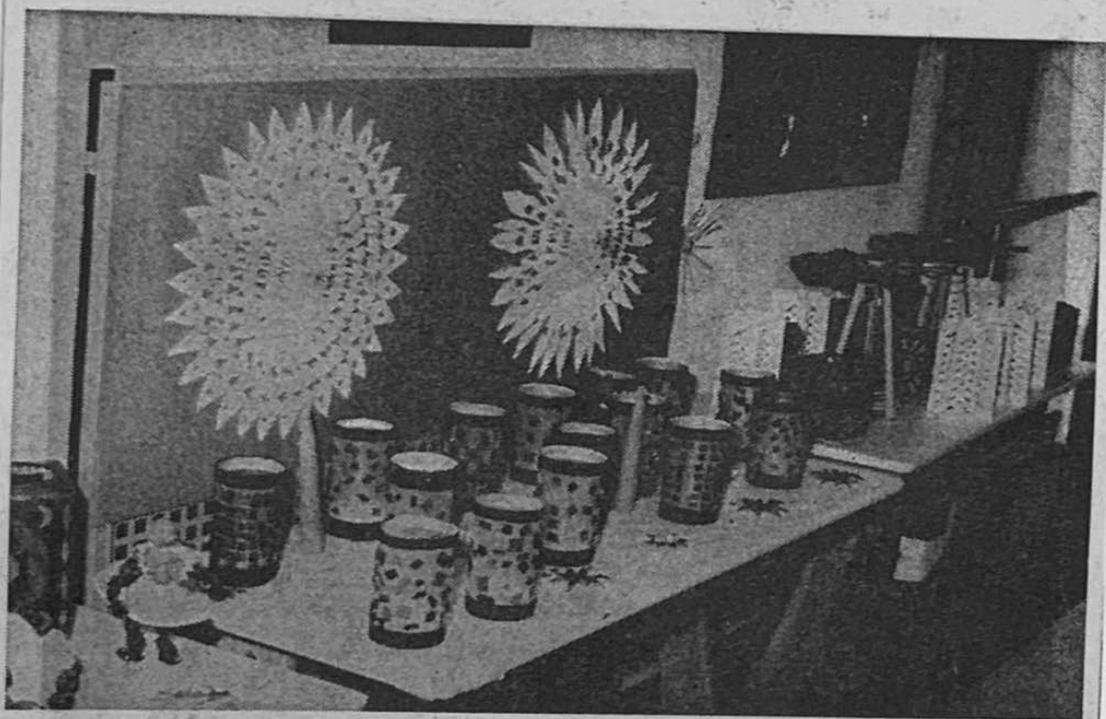


Ausstellung in der Schule II

Töging. In der Zeit vom 12. bis 21. Juli ist in der Schule II Töging (Siedlung) eine Ausstellung, die Arbeiten aller Schüler der verschiedenen Jahrgänge präsentiert. Gezeigt werden Handarbeiten der Schülerinnen, Zeichnungen, Bastelarbeiten, technische Zeichnungen und Fotoarbeiten. Auch die Arbeiten der Sachgebiete Englisch und Maschinenschreiben werden aufgelegt, um einen Gesamtüberblick über die Ausbildungsstätigkeit der Schüler und Schülerinnen zu gewähren. Zur Eröffnung der Ausstellung am Samstag, 12. Juli, sind der Bürgermeister, die Gemeinderäte, die Elternbeiräte und die Lehrkräfte eingeladen.

Schule II eröffnet Ausstellung

Töging. Die katholische Volksschule Töging II veranstaltet in der Zeit vom 12. bis einschließlich 21. Juli eine Ausstellung, die einen Überblick über die Arbeiten der Schüler und Schülerinnen im Zeichnen, Werken, in der Handarbeit, im technischen Zeichnen, in der Schulfotografie und in den Sachfächern gewährt. In Bezug auf die Sachfächer handelt es sich um schriftliche Arbeiten der Schüler, in die Einsicht genommen werden kann. Daneben liegen Berichte von Höhepunkten aus dem Schul-Alltag auf. Alle Eltern und Interessenten sind zu dieser Ausstellung eingeladen. Die Eröffnung findet heute, Samstag, 10.30 Uhr, in den Räumen der Schule II (Siedlung) in Anwesenheit geladener Gäste statt.



ÜBERRASCHEND VIEL BEACHTUNG findet die große und übersichtliche Ausstellung, die derzeit in der Töginger Volksschule II in der Heimstättensiedlung stattfindet. Bei dieser Schau werden die Jahresarbeiten von über 550 Schüler und Schülerinnen gezeigt. Wegen der großen Fülle ist es unmöglich, auf jede einzelne Gruppe der verschiedensten Techniken und Fertigkeiten einzugehen. Unser Bild gibt einen kleinen Blick auf die sehr reizvollen Arbeiten. Die Schulausstellung ist noch bis einschließlich Montag, 21. Juli, für jedermann zugänglich und man erwartet bis dahin noch viele Besucher. Foto Fischer

Großer Ausstellungserfolg

Töging. Die kürzlich in den Räumen der Schule II in der Heimstättensiedlung durchgeführte Schulausstellung, an der sich über 550 Schülerinnen und Schüler mit ihren Arbeiten beteiligt hatten, fand ein überaus großes und überraschendes Echo. Viele hundert Besucher, nicht nur aus Töging, sondern auch aus der näheren Umgebung, und eine große Zahl pädagogischer Mitarbeiter auswärtiger Schulen haben die Ausstellung besucht und bestaunt. Besonders viel Interesse wurde dabei den in verschiedensten Fertigkeiten angewandten Techniken gewidmet. Auch das Sonderfach, das sich mit Schulfotografie befaßt, fand ständig interessierte und aufgeschlossene Betrachter. Es gab wohl keinen Ausstellungsbesucher, der sich nicht über die gezeigten Leistungen der Schüler und ihrer Lehrkräfte lobend aussprach. Auch der Aufbau und die übersichtliche Gestaltung der vielen tausend Einzelteile fand entsprechende Würdigung. Die bei dieser Schau durchgeführte stille Spendenbitte für die Aktion „Sorgenkind“ erbrachte 377,19 DM und eine kleine Handvoll Münzen ausländischer Währungen. Diese Spende wurde auf das dafür eingerichtete Sonderkonto überwiesen.

Anerkennung der Abgeordneten

Töging. Die beiden Landtagsabgeordneten Hans Wimmer und Seban Dönhuber, die der Einladung der Schule II (Siedlung) zur Eröffnung der Schulausstellung folgten, äußerten sich anerkennend über die Vielseitigkeit der Schülerarbeiten und über die vorbildliche Gestaltung, die viel Liebe und Freude an der Sache verrät. Die Ausstellung ist noch bis Montag, 21. Juli, geöffnet.

Die Jahresarbeiten von 561 Schülern zur Schau gestellt

Die Schule II hält eine vielseitige Ausstellung von den Arbeiten aller Schüler



Rektor Siegfried Hasler (links) eröffnete die Schulausstellung in Anwesenheit vieler geladener Gäste in einem Klassenzimmer im Erdgeschoß der Schule II. — Viele Stellwände, die entlang der Korridore zur Aufstellung kamen, präsentierten die Zeichenarbeiten der Schüler und Schülerinnen. (Fotos: Antel)

Töging. Viel Freude und Liebe zur Sache verrät eine Ausstellung von Schüler-Arbeiten in der hiesigen Volksschule II (Siedlung), die auf breitester Ebene angelegt ist und übersichtlich die Jahresarbeiten der Buben und Mädchen präsentiert. Im Rahmen einer Eröffnungsfeier war einem großen Kreis geladener Gäste Gelegenheit geboten, die Ausstellung zu besichtigen und sich von den vielseitigen Arbeiten der Buben und Mädchen zu überzeugen.

Rektor Siegfried Hasler, der mit den Lehrkräften der Schule II umfangreiche Vorbereitungen für die Ausstellung der Schülerarbeiten traf, konnte bei der Eröffnungsfeier insbesondere 2. Bürgermeister Gottfried Schmitz und einige Gemeindevorstände, Pfarrer Josef Hofmann und den evangelischen Pfarrer Eberhard Przemek sowie Obermedizinalrat Dr. Mayr vom Staatlichen Gesundheitsamt, Elternbeiräte und Lehrkräfte der Schule begrüßen.

Rektor Hasler stellte in seiner Ansprache heraus, daß die Volksschule II Töging in einigen Tagen ihr drittes Schuljahr beendet. Während dieser Zeit sei sie bereits mehrmals an die Öffentlichkeit getreten. Insbesondere erwähnte er das Frühlings- und Adventssingen sowie Sportveranstaltungen in Leichtathletik und Geräteturnen. Die jetzige Ausstellung diene dazu, die Schüler-Arbeiten im Zeichnen, Werken, technischen Zeichnen und in der Schulfotografie der Öffentlichkeit vor Augen zu führen. Daneben umfasse sie Handarbeiten

und Arbeiten in den Fächern des Sachunterrichtes.

In seinen weiteren Ausführungen sagte Rektor Hasler, daß es heute mehr denn je im Schulunterricht darum gehe, Techniken und Fertigkeiten zu vermitteln. Im Vordergrund stehe die Entfaltung der bildnerischen Kräfte, die in den Kindern schlummere. „Im Verein mit dem schöpferischen Tun werden Beobachtung und Vorstellungskraft gestärkt, die Phantasie entfaltet, die Handfertigkeit geschult, der Geschmack gebildet und die Freude am selbstgeschaffenen Werk geweckt“, so fügte der Schulleiter hinzu. Die Ausstellung bringe in bunter Folge gute und weniger gute Arbeiten. Neu im Bereich der Volksschule seien das technische Zeichnen und die Schulfotografie.

Die Ergebnisse bezeichnete der Rektor als sehr erfreulich. In dieser Hinsicht sollte berücksichtigt werden, daß bei aller Technik, die in diesen Fächern vermittelt werde, das eigene Schaffen und das Ausdrucksbedürfnis im Vordergrund stehen. Eine Volksschule habe keineswegs die Aufgabe, technische Zeichner oder Fotografen auszubilden.

Rektor Hasler dankte am Ende seines Einführungsvortrages der Gemeinde für die schöne und zweckmäßige Einrichtung, die eine Voraussetzung für ein ersprießliches Schaffen sei, den Schulkindern, die sich bemühten, möglichst gute Arbeiten zu leisten und allen Lehrkräften für die Mithilfe und Mitgestaltung. Besonderen Dank sprach er auch Hausmeister Forster für die Bereitstellung der Stellwände aus und den Lehrkräften, die in ihrer Freizeit den Aufbau der Ausstellung vornahmen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die breite Öffentlichkeit die Arbeiten der Schüler beachten möge.

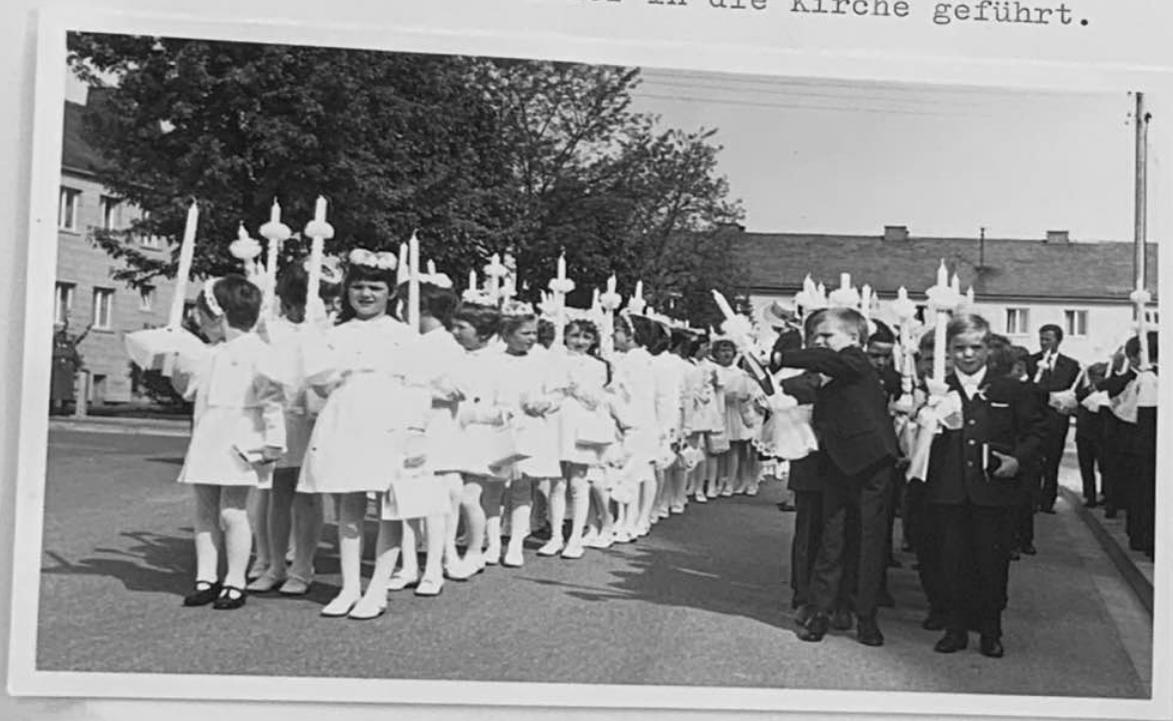
Nachfolgend zeigte der Rektor eine Diaserie vom Aufenthalt Töginger Buben und Mädchen im Schülerheim in Groß-Höhenrain bei Bad Aibling. Allen Beteiligten war dann unter Führung des Schulleiters und der Fachlehrer die Möglichkeit gegeben, sich die Arbeiten der Schüler und Schülerinnen anzusehen, die übersichtlich in den Korridoren angebracht sind. Neben wunderschönen Handarbeiten der Mädchen fie-

len besonders die Bastelarbeiten mit den verschiedensten Materialien auf. Holz, Papier, Bast und Stein wurden in der Hauptsache verwendet, um schöne Gegenstände und Figuren zu formen und herzustellen.

Auffallend waren Miniatur-Pfahlbauten, Puppen, Tiere und große Köpfe aus Ytong-Steinen. Wegen der zur Schau gestellten Fülle der Arbeiten ist es nicht möglich, auf weitere Einzelheiten einzugehen. Großen Eindruck machen die Schul-Fotoarbeiten, die bereits sehr gute Leistungen offenbaren.

Die Ausstellung, die so angelegt ist, daß man nichts übersehen kann, ist bis einschließlich Montag, 21. Juli, für jedermann zugänglich. Insbesondere die Eltern sollten regen Gebrauch davon machen, um sich einen Überblick über die Jahresarbeiten ihrer Kinder zu verschaffen. Dem rührigen Rektor und den Lehrkräften der Schule II, die sich große Mühe gaben, diese Schau ansprechend zu gestalten, gebührt öffentliches Lob. tel

Am 18. Mai findet in der Pfarrkirche St. Josef die feierliche
Erstkommunion statt. Die Kinder werden von ihren Lehrkräften
Friederike Eckl und Karl Ammer in die Kirche geführt.



Mit Ablauf des Schuljahres scheidet Ilse Trötscher aus dem
Schuldienst und läßt sich in den Ruhestand versetzen. Das
Kollegium überreicht ihr in einer kleinen Feier ein
Abschiedsgeschenk.

Das Lehrerkollegium am Ende des Schuljahres 1968/69



obere Reihe

Eckl H, Forster, Kahlich, Kreis, Hahn, Wagner, Neugebauer P,
Meinitz E, Ammer, Hirmer

untere Reihe

Hasler R, Forster, Vogt, Eckl Fr, Hasler, Jaschek, Nachtmann
Meinitz A

Am 18.8. erläßt die Regierung von Oberbayern eine Rechtsverordnung über die für Töging geltenden Schulsprengelgebiete. Sie gilt in den eingezeichneten Grenzen für die Klassen 1 bis 5 und 7 bis 9. Die 6. Klassen werden in der Schule I unterrichtet. Die Schüler aus den Klassen 7 bis 9 besuchen alle die Schule II. Demnach wird in der Schule II der Einbau einer Schulküche vorrangig. Nachstehendes Protokoll gibt die Überlegungen des Gemeinderates zu diesem Problem wider.

Angebote für die Einrichtung einer neuen Schulküche in der Volksschule II

Die Einrichtung für eine neue Schulküche in der Volksschule II wurde wie folgt angeboten:

Fa. Richter & Frenzel	10	532.07	DM
Fa. Schürer, Kienberg	11	114.43	DM
Fa. Weindl, Töging	12	116.76	DM
Fa. Hofbauer, Zwiesel	12	781.65	DM
Fa. Bannhierl, Töging	12	883.77	DM
Fa. Schupfner, Töging	15	824.00	DM
Fa. Just, Passau	19	807.67	DM

Herr Bürgermeister Saalfrank gibt zu überlegen, ob man nicht doch die Trennwand zur Garderobe herausnehmen und so die Schulküche vergrößern soll, weil dann sicher 4 Kochkojen aufgestellt werden könnten. Die Garderobe der Mädchen wird sowieso in den Schulklassen aufbewahrt.

Empfohlen wird, die Einrichtung über die Firma Schürer in Kienberg zu bestellen, weil es sich bei Schürer um einen Schreinerbetrieb handelt, der auf Einbau- und Schulküchen spezialisiert ist. Durch die Hinzunahme einer 4. Koje würde sich der Angebotspreis auf 14 070.- DM erhöhen.

Nach Meinung des Bürgermeisters sollte der Auftrag noch vor dem 1.9.1969 erteilt werden, um die Zuschüsse vom Bezirk Oberbayern zu bekommen. Für die Einrichtung des Werkraumes der Schule I und die zusätzlichen Möbel für die 9. Klassen soll ebenfalls ein Zuschuß der Regierung beantragt werden.

Einschließlich der notwendigen Installation, der baulichen Veränderung und der sonstigen Ausstattung wird man für die Schulküche ca. 25 000.- DM rechnen müssen.

Der Gemeinderat ist einstimmig mit dem Vorschlag des Bürgermeisters einverstanden und soll die Fa. Schürer, Kienberg den Auftrag für die Einrichtung von 4 Kochkojen zum Angebotspreis von 14 070.- DM erhalten. Soweit die Kosten mit den vorhandenen Haushaltsansätzen nicht abgedeckt werden können, sind sie in den Nachtragshaushaltsplan für das RJ 1969 aufzunehmen.